

## Lebensräume für Insekten:

Lehrkräfte bilden sich fort für mehr Insektenschutz an Schulen



### Themen

Insektenschutz fördern  
BNE Netzwerke(n)  
Austauschtreffen  
BNE-Zertifizierung  
Schulen der Zukunft  
Sonderpreis Umwelt  
Umweltbildungswerkstatt  
Stand up for Nature  
Parks und Gärten  
Lebensraum bieten  
Waldnatur erleben

## Impressum

### Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)

Siemensstr. 5  
45659 Recklinghausen  
Tel. 02361 305-0  
Fax: 02361 305-3340  
E-Mail: [poststelle@nua.nrw.de](mailto:poststelle@nua.nrw.de)  
[www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)  
[www.nuancen.nrw.de](http://www.nuancen.nrw.de)

### Herausgeber:

Landesamt für Natur, Umwelt  
und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen (LANUV)  
Leibnizstr. 10  
45659 Recklinghausen  
E-Mail: [poststelle@lanuv.nrw.de](mailto:poststelle@lanuv.nrw.de)  
[www.lanuv.nrw.de](http://www.lanuv.nrw.de)

Die NUA ist eingerichtet im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Sie arbeitet in einem Kooperationsmodell mit den vier anerkannten Naturschutzverbänden zusammen (BUND, LNU, NABU, SDW).

### Redaktion:

Marlies Graner (mgr)  
(verantwortlich)

### Erscheinungsweise:

Die NUAnzen erscheinen viermal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 01.02., 01.05., 01.08., 01.11.

### Gestaltung:

völcker druck, Goch

### Druck:

Print Media Group Druck GmbH,  
Hamm

Klimaneutral gedruckt auf 100%  
Recycling-Papier, ausgezeichnet  
mit dem „Blauen Umweltengel“.  
Druck mit mineralölfreien  
ökologischen Farben.



### Ausgabe:

Nummer 86, 25. Jahrgang 2022

### Bezug: kostenlos

ISSN Print: 1615-3057

ISSN Internet: 2197-8301

### Zum Titelfoto:

Auf einer Veranstaltung im Naturschutzgebiet Eskesberg in Wuppertal ging es praktisch und theoretisch um die Biodiversität der Insekten.

Foto: K. Ricono

## 30 Jahre war Volker Langguth eine Säule der NUA-Arbeit

Der Fachgebietsleiter Veranstaltungsmanagement geht in den Ruhestand



Volker Langguth (l.), hier im praktischen Einsatz mit Bufdi Florian Spieker bei der Anlage des naturnahen Gemeinschaftsgartens hinter dem NUA-Gebäude.

Foto: M. Wengelinski

Vor 30 Jahren startete der Rheinland-Pfälzer Volker Langguth im Oktober 1992 als Sachbearbeiter im Aufgabebereich „Öffentlichkeitsarbeit/Infoservice/Ausstellungen“ im ehemaligen Naturschutzzentrum NRW. Zuvor hatte er als einer der ersten Jahrgänge ein Umweltschutzstudium in Bingen, Rheinland-Pfalz, abgeschlossen. Zu Beginn seiner Tätigkeit gehörten die Arbeit im Naturschutzinfoservice und die Koordination des Ausstellungseinsatzes zu seinen Haupttätigkeitsfeldern. Unzählige Messestände und Ausstellungsaufbauten hat er entworfen und aus dem „unkaputtbaren“, aber arbeitsaufwändig aufzubauenden Meroform-System beeindruckende Präsentationen zusammengebaut. Im Laufe der Jahre kamen immer weitere Aufgaben hinzu: So hat er z.B. als QM-Ansprechpartner zahlreiche Prozesse der NUA begleitet. Lange Zeit war er zudem Ersthelfer am Standort Recklinghausen. Seitdem es in der NUA Bundesfreiwillige gibt, liegt die Koordinie-

rung des Einsatzes der BuFDIs in seinen Händen. Mit viel Herzblut und persönlichem Einsatz leitet er sie an und betreut sie während ihrer meist einjährigen Tätigkeit. Die organisatorische Leitung des NUA-Tagungshauses hat Volker Langguth nicht erst übernommen, als er Fachgebietsleiter des Orga-Bereichs wurde. Auch an der Gestaltung des NUA-Außengeländes war er gern in der Planung und bei der praktischen Durchführung beteiligt. Ohne ihn gäbe es an der NUA sicher keinen „urbanen Garten“. Und nicht zuletzt hat er die Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich mitgestaltet und war von Beginn an Mitglied der Redaktion der NUAnzen. Als Fachgebietsleiter hatte er für die Sorgen und Nöte seiner Mitarbeiter:innen jederzeit ein offenes Ohr und hat ihre Interessen und die Belange seines Fachgebiets nachdrücklich vertreten.

Mit der ehemaligen NUA-Kollegin Birgit Rafflenbeul bildete er eine gefühlte Ewigkeit ein Mittagspausenteam. Immer pünktlich zum „High Noon“ machten sie sich zur Imbissgasstätte in der Nachbarschaft auf. Und alle wissen: vor dem ersten Kaffee am Morgen spricht man ihn besser noch nicht auf schwierigere Probleme an. Danach hat er aber eigentlich immer einen hervorragenden Lösungsvorschlag!

In seiner Freizeit ist der jung gebliebene „Ruheständler“ als Volleyballer sportlich aktiv und nimmt jährlich an Beach-Volleyball-Turnieren am Niederrhein und an der Nordseeküste teil. Natürlich liebt er die Natur und das Draußensein und ist gern im sonnigen Süden unterwegs.

In der NUA wird er uns an vielen Ecken und Enden fehlen. Wir sind aber sicher, er weiß sich auch nach der Dienstzeit zu beschäftigen und wünscht ihm für den Ruhestand viel Glück und alles Gute. (mgr)

## Veranstaltungstechnik und Lager in neuer Hand

Steffen Schlemann bereichert das NUA-Team um sein Fachwissen

Bereits im Mai 2022 hat Steffen Schlemann seine Tätigkeit im Orga-Bereich der NUA aufgenommen. Nach dem Abitur hat er Tontechnik studiert und hat sich im Anschluss im Bereich Herstellen und Vertreiben von Medien aller Art, wie visuelle Medien, akustische Medien und Printmedien selbstständig gemacht. Durch viel Unsicherheit und Ausfälle im Eventbereich durch Corona hat der Familienvater von drei Kindern nach einer Festanstellung gesucht und sie in der NUA gefunden. Nebenberuflich führt er extensiv seine Selbstständigkeit fort und arbeitet gelegentlich an freien Tagen weiterhin fürs Fernsehen auf Events oder im Messebau.

Seine Aufgaben in der NUA erstrecken sich neben der Organisa-

tion des Lagers, der Bedienung des Internet-Shops und dem Versand besonders auch auf die Ausstellungstechnik und die Technik im Veranstaltungsbetrieb der NUA. Gerade wenn es um Hybrid Veranstaltungen geht, kann er dabei sein Wissen aus dem Tontechnikstudium sehr gut einsetzen. „Mich kann man immer fragen, wenn man mal Hilfe braucht“, so Steffen Schlemann.

In seiner Freizeit ist er oft mit seiner Familie in der Natur unterwegs, er geht Discgolf spielen und wird bald wieder mit Handball anfangen. Das NUA-Kollegium heißt Steffen Schlemann herzlich willkommen und wünscht ihm viel Spaß und Erfolg in der NUA. (mgr)



Steffen Schlemann hat die Übersicht im Lager.

Foto: C. Eikmeier

## Kenntnisse und Spaß für den Insektenschutz an Schulen fördern

Lehrkräfte lernen im Naturschutzgebiet Eskesberg heimische Wildbienen und Schmetterlinge kennen

Insekten spielen als besonders vielfältige und artenreiche Tiergruppe und hinsichtlich ihrer großen Biomasse eine zentrale Rolle beim Biodiversitätserhalt. Insekten sind unerlässlich für die Bestäubung von Blüten und eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel. Ihr beunruhigender qualitativer und quantitativer Rückgang hat erhebliche Auswirkungen auf Ökosysteme.

Am 30. Mai trafen sich rund zwanzig Lehrer:innen aus dem Großraum Wuppertal im Naturschutzgebiet Eskesberg in Wuppertal, um sich praktisch und theoretisch mit der Biodiversität der Insekten auseinanderzusetzen und Anregungen für den aktiven Insektenschutz auf dem Schulgelände zu erhalten. Eingeladen zur Veranstaltung hatten Karin Ricono von der Stadt Wuppertal und Cathrin Gronenberg von der BNE-Agentur NRW. Saskia Helm aus der NUA war im Vorfeld an der Planung der Veranstaltung beteiligt.

Eine Reihe hochkarätiger Dozent:innen führte durch den Tag. Unter ihnen Professorin Gela Preisfeld von der Bergischen Universität, die am Morgen den Eröffnungsvortrag zum Klima-, Arten- und Insektenschutz hielt. Anschließend führten versierte Schmetterlingskundler und eine Bienenexpertin durch das Freiland. In wechselnden Gruppen konnten neben der Artenkenntnis auch praktische Fähigkeiten zum Bau von Insektenhotels erworben werden. Leider war der Himmel etwas bedeckt, so dass sich etliche Schmetterlingsarten wie Großes Ochsenauge und Admiral, die das Gebiet besiedeln, nicht aktiv sichten ließen. Julia Niermann und Jonas Mittemeyer von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen brachten jedoch einige zuvor gefangene Exemplare zur Ansicht mit und überzeugten durch ihr hervorragendes Fachwissen auf dem Gelände. Reges Treiben war vor dem Insektenhotel und in einer Brombeerhecke zu beobachten. Andrea Jakubzik von der BAG Hymenoptera konnte den Teilnehmenden hier diverse Wildbienenarten vorstellen. Den Artenreichtum der Wildbienen von der kleinen Furchenbiene bis hin zur dicken Erdhummel präsentierte die Expertin zusätzlich in den großen Schaukästen im Schulungsraum. Falko Fritzsch vom Büro für angewandte Ökologie, Artenschutz und Biotopmanagement führte in die Bauweise von Wildbienenstiften ein und gab viele praktische Tipps zur Umsetzung auf dem Schulgelände. Er brachte Schilf- und Bambusrohre und Holzblöcke mit und baute innerhalb kürzester Zeit ein für den schulischen Bereich praktikables Insektenhotel mit den Teilnehmenden der Veranstaltung.

Nach der Vorstellung der Grundlagen der Artenbestimmung im Freigelände zeigte Luisa Marie Beunink von der Bergischen Universität Wuppertal/Didaktik der Biologie, wie eine moderne, unkomplizierte Artenbe-

stimmung über digitale Tools wie die Onlineplattform DigiTiB funktioniert. Informationen zu mehreren Hundert Tierarten sowie 3D-Modelle verschiedenster Insekten sind in DigiTiB enthalten. Das Tool eignet sich, um Schüler:innen und Studierende, Laien und Expert:innen für die Vielfalt heimischer Tierarten zu begeistern und die zoologische Artenkenntnis zu schulen.

Wie eine gelungene Zusammenarbeit von Städten und Schulen die Biodiversität der Insekten in der Stadt fördern kann, erklärte Annet Calaminus vom Regionalen Bildungsbüro Remscheid. Die Stadt Remscheid unterstützte beispielsweise Grundschulen bei der Anlage von Blühstreifen auf dem Schulgelände und dem Bau von Insektenhotels im Rahmen des Projektes „Remscheid brummt“. Jörn Ziegler von der Station Natur und Umwelt in Wuppertal zeigte praxisorientiert auf, wie das Thema Biodiversität handlungsorientiert im Unterricht aufgegriffen werden kann. Zu guter Letzt stellte Cathrin Gronenberg den Arbeitskreis „Vernetzung und Koordination Natur an der Schule“ vor, der vor allem Lehrer:innen offen steht und Anregungen liefert, um das schulische Außengelände naturnah und pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Die Veranstaltung stieß bei allen Teilnehmenden auf großes Interesse. Ziel der Veranstaltung war es, Lehrer:innen aus dem Großraum Wuppertal für die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe zur Förderung des Themas „Biodiversität der Insekten“ im schulischen Kontext zu gewinnen. Wer Interesse hat, sich dieser Arbeitsgruppe anzuschließen, wendet sich bitte an Karin Ricono (Karin.Ricono@stadt.wuppertal.de) von der Stadt Wuppertal. (C. Gronenberg)

Julia Niermann und Jonas Mittemeyer von der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen gaben ihr Fachwissen weiter und beantworteten Fragen der Teilnehmenden.

Fotos: K. Ricono



Um die Biodiversität der Insekten vor Ort kennenzulernen und Anregungen für deren aktiven Insektenschutz zu erhalten, ging es auch ins Gelände.



Andrea Jakubzik von der BAG Hymenoptera stellte am Insektenhotel angetroffene Wildbienenarten vor.



## Das BNE-Lerncluster für regionale Bildungsnetzwerke

### BNE-Handlungsfelder der Regionalen Bildungsbüros



Gruppenbild des letzten ganztägigen Treffens von Aktiven des BNE-Lernclusters in der NUA. Foto: NUA

Mittlerweile haben sich 19 Städte und Kreise aus Nordrhein-Westfalen im BNE-Lerncluster zum Austausch und zur fachlichen Information zu BNE zusammen geschlossen. Auf den regelmäßigen Treffen steht jeweils ein Thema im Mittelpunkt. Das letzte ganztägige Treffen im Mai in der NUA drehte sich um die Frage, wie BNE-Handlungsfelder der Regionalen Bildungsbüros (RBB) wirkungsvoll im regionalen Bildungsnetzwerk umgesetzt werden können.

Als ein relativ neues hilfreiches Instrument stellte Marit Rullmann, ehemalige Fachdienstleitung im RBB Recklinghausen, die Wirkungstreppe nach Phineo vor. In der Vergangenheit wurden Projekte vor allem daran gemessen, welche quantitativen Aktivitäten und Leistungen sie boten. Die Wirkungstreppe legt nun zunehmend das Augenmerk darauf, was mit den Aktivitäten qualitativ erreicht und welche Wirkung erzielt wird. Die Teilnehmenden nahmen ihre konkreten Projekte vor Ort anhand der Wirkungsstufen unter die Lupe und konnten im Austausch Gelingensbedingungen identifizieren.

Als ein relativ neues hilfreiches Instrument stellte Marit Rullmann, ehemalige Fachdienstleitung im RBB Recklinghausen, die Wirkungstreppe nach Phineo vor. In der Vergangenheit wurden Projekte vor allem daran gemessen, welche quantitativen Aktivitäten und Leistungen sie boten. Die Wirkungstreppe legt nun zunehmend das Augenmerk darauf, was mit den Aktivitäten qualitativ erreicht und welche Wirkung erzielt wird. Die Teilnehmenden nahmen ihre konkreten Projekte vor Ort anhand der Wirkungsstufen unter die Lupe und konnten im Austausch Gelingensbedingungen identifizieren.

Aus dem Schulministerium NRW reiste Wulf Bödeker zum Treffen an, der die Teilnehmenden umfassend zu aktuellen BNE-Prozessen in NRW informierte. Im regen Austausch beantwortete er die Fragen der Teilnehmenden, wie z.B. das Ministerium zum Frei-Day steht bis hin zur Frage, wie BNE sich zukünftig in den Kerncurricula niederschlagen wird. Dritter Programmpunkt war eine intensive Auseinandersetzung der Anwesenden mit dem eigenen BNE-Verständnis. Cathrin Gronenberg von der BNE-Agentur NRW stellte hier als Ausgangsbasis die Bedeutung der sechs Merkmale der Leitlinie BNE NRW für das BNE-Handeln in den Regionalen Netzwerken vor.

Die Mitglieder des BNE-Lerncluster schätzten es, sich endlich wieder in Präsenz im direkten Gespräch auszutauschen und nahmen viele Anregungen und Ideen für ihre weitere BNE-Arbeit mit. Weitere Kommunen sind herzlich eingeladen, am BNE-Lerncluster mitzuwirken und sind aufgerufen, sich bei der BNE-Agentur in der NUA zu melden. (C. Gronenberg)

**Kontakt: NUA / Cathrin Gronenberg,  
Tel. 02361 3053338, [cathrin.gronenberg@nua.nrw.de](mailto:cathrin.gronenberg@nua.nrw.de)**

## BNE-Aktionstage NRW 2022

### BNE-Regionalzentren bieten regional Veranstaltungen mit tollen Aktionen an



Glücksradaktion am BNE-Regionalzentrum „NABU Besucherzentrum Moorhus“.

Foto: NUA

Zwischen dem 17. September und 3. Oktober gibt es wieder spannende Aktionen rund um BNE in Ihrer Region zu entdecken! Alljährlich veranstalten die 25 BNE-Regionalzentren in NRW vor den Herbstferien die BNE-Aktionstage. In einem Zeitraum von etwa zwei Wochen finden gemeinsame Bildungsaktionen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) statt. In diesem Jahr starten die BNE-Aktionstage in NRW bereits in die 6. Runde. Die Regionalzentren bieten eine bunte Mischung mit spannenden Aktionen und Veranstaltungen an, um Bildung für nachhaltige Entwicklung und auch das vielfältige Engagement sichtbar zu machen und so noch mehr Menschen zum nachhaltigen Handeln zu bewegen.

Gerade heute in Zeiten, in denen uns eine Krise nach der nächsten zu beschäftigen scheint, müssen wir uns die Frage stellen, wie wir unsere Welt und unsere Gesellschaft nachhaltig gestalten, damit auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zur Verfügung steht. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Schlüssel dazu, diese Transformation mit Hilfe der SDGs und allen

Menschen zu gestalten. Und zwar, indem auch wirklich alle Menschen mitgenommen werden. BNE richtet sich deshalb an die unterschiedlichsten Zielgruppen und vermittelt Wissen und Kompetenzen zum eigenen, nachhaltigen Handeln. Die BNE-Regionalzentren fungieren dabei als Motoren für BNE in der Region und sorgen u.a. durch ein eigenes BNE-Bildungsprogramm und intensive Vernetzungsaktivitäten für die langfristige Etablierung von BNE in unserer Bildungslandschaft.

Auch die etwa zeitgleich und bundesweit stattfindenden Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiern, haben sich zum Ziel gesetzt, das Thema Nachhaltigkeit und vorbildliches Engagement in diesem Bereich sichtbar zu machen. So werden Menschen nicht nur in NRW, sondern in ganz Deutschland durch tolle Veranstaltungen und Mitmachaktionen zu einem nachhaltigeren Handeln motiviert. Da die Regionalzentren in ganz NRW verteilt sind, haben alle die Möglichkeit, an einem der Aktionstage in der Nähe teilzunehmen. Ob als Familie, Einzelperson, Gruppe oder ganze Schulklasse: Seien Sie dabei und helfen Sie, NRW gemeinsam nachhaltiger zu gestalten! (C. Voigt)

**Infos: [www.bne.nrw/agentur/landesnetzwerk/aktionstage/](http://www.bne.nrw/agentur/landesnetzwerk/aktionstage/)**



## 16. Treffen des BNE-Landesnetzwerks NRW

### Traumaisensible Bildungsarbeit macht BNE-Angebote geflüchteten Menschen zugänglicher

„Herzlich willkommen auf Hof Wessels!“ hieß es im Mai beim BNE-Landesnetzwerk. Bei ihrem 16. Treffen haben sich die Teilnehmenden nicht nur über Neuigkeiten aus dem Landesnetzwerk informiert, sondern zugleich ein weiteres BNE-Regionalzentrum kennengelernt.

Zu Beginn berichtete Birgit Kuhnen (Abenteuer Lernen e.V.) zunächst von einer Fortbildung für inklusive BNE. Danach stellte Frank Scheer (Naturpark Rheinland) das Tool „BiPaLap“ vor, das als Schnittstelle zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten dienen soll. Kerstin Heim-Zülsdorf (LIZ Möhnesee) und Frank Scheer vom neuen Sprecher:innenrat stellten sich mit einem Positionspapier vor. Anschließend berichtete Christine Wosnitza (Bergische Agentur für Kulturlandschaft) über einen Workshop zur BNE-Arbeit in der KiTa. In der Mittagszeit hatten die Netzwerkmitglieder dann Gelegenheit, den großen Kräutergarten, den hofeigenen Bienenstock und die Flächen der solidarischen Landwirtschaft (SolaWi) kennenzulernen.

Am Nachmittag folgte ein Input zum Thema Flucht und interkulturelle Kompetenz durch den Mediator Felix Popescu. Er verdeutlichte die besonderen Lebensbedingungen geflüchteter Menschen, die z.B. aufgrund von Traumata und einer unsicheren Bleibeperspektive oft belastet sind. Bildungsangebote für geflüchtete Menschen müssen auf deren spezifische Bedürfnisse eingehen. Verständliche Sprache, Interaktivität und reduzierte

Geschwindigkeit sind noch wichtiger als sonst. Auch sollten Reize vermieden werden, die mit den oftmals traumatischen Erfahrungen der Flucht verbunden sind. Dies können schon die Frage nach der Herkunft sein oder der Wald als wahrgenommener Ort der Bedrohung. Mitarbeitende der BNE-Regionalzentren sollten sich vorab mit flucht- und traumasensibler Bildungsarbeit auseinandersetzen, um ihre Bildungsangebote für geflüchtete Menschen zugänglicher zu machen. Die Regionalzentren, die bereits Angebote mit und für geflüchtete Menschen umgesetzt haben, berichten, dass z.B. Ausflüge, Koch- und Gärtnerveranstaltungen und der gemeinsame Bau von Bienenhotels gut angenommen wurden. Die BNE punktet hier mit einem wenig sprachintensiven Ansatz. Besonders das gemeinsame handwerkliche Arbeiten, egal welcher Form, scheint bei der Bildungsarbeit gut zu funktionieren.

Auf den Landesnetzwerktreffen will man sich auch weiterhin zu Erfahrungen austauschen und die Mitglieder des Netzwerkes so dabei unterstützen, sich auch inhaltlich ständig weiterzuentwickeln.

(S. Mauersberger, mgr)



Gruppenfoto des Landesnetzwerktreffens auf dem Hof Wessels.



Karina Spohr führte die Gruppe durch den Kräutergarten.

Fotos: S. Mauersberger

## Austauschtreffen „Schule der Zukunft“

### SdZ-Expert:innen aus Regionalzentren und SdZ-Regionalkoordination trafen sich

Nach mehr als zwei Jahren konnten sich endlich die in BNE-Regionalzentren und der SdZ-Regionalkoordination Tätigen wieder in Präsenz zu Abstimmung und Austausch treffen. Beim Austauschtreffen am 4. Mai in der NUA berichteten die Teilnehmenden von ihren positiven Erfahrungen, aber auch den Stolpersteinen mit den aktuellen Veranstaltungsformaten. Es ging darum, wie die verschiedenen Formate angenommen werden und wo noch Potenzial für weitere Verbesserungen besteht. Natürlich wurden Pläne für kommende Bildungsveranstaltungen und Kooperationsmöglichkeiten geschmiedet. Trotz der pandemiebedingten Herausforderungen, besonders für Schulen und außerschulische Lernorte, steigen erfreulicherweise die Zahlen der am Landesprogramm teilnehmenden Schulen und Netzwerke. Allerdings zeigten sich die einzelnen Regionalzentren unterschiedlich stark zufrieden mit der Anzahl neuer Anmeldungen. Die Schulen sind aktuell stark damit belastet, pandemiebedingte Defizite aufzuholen. Die SdZ-Auszeichnungsfeiern, die nun wieder in Präsenz stattfinden, werden eventuell für mehr Publizität des Landesprogramms sorgen. Bereits jetzt stößt BNE an den Schulen

auf breites Interesse. Die gut funktionierende Netzwerkarbeit im Bereich „Schule der Zukunft“ wurde von den Teilnehmenden als sehr wichtige Komponente bewertet. Berichtet wurde über neue Kontakte zu anderen Bildungspartner:innen, über die durch die SdZ-Netzwerke organisierten Infoveranstaltungen und Austauschtreffen sowie über die BNE-Module und Schüler:innenakademien der Regionalzentren. Diese wurden in verschiedenen Online-Formaten und auch wieder in Präsenz durchgeführt. Das Angebot reichte z.B. von einem digitalen Austausch über zuvor erstellte Collagen zu BNE-Themen, über das Basteln mit Bienenwachs vor dem heimischen Bildschirm bis hin zu Outdoor-Treffen am Grillplatz. Auch kurze „Lehrer:innenzimmerpläusche“ fanden statt, mit dem Ziel, nicht nur einzelne Lehrkräfte, sondern möglichst das ganze Kollegium einer Schule in das Landesprogramm einzubinden. Insgesamt ist das Bedürfnis nach begleitenden Veranstaltungen bei den Schulen groß. (S. Mauersberger, mgr)



Jennifer Kappmeier-Klenk (NUA), Landeskoordination „Schule der Zukunft“, informierte über den Ablauf bei den Jurysitzungen und den Auszeichnungsfeiern.

Foto: S. Mauersberger

## Sieben neue BNE-Zertifizierungen

Die Gemeinschaft der zertifizierten BNE-Bildungseinrichtungen in NRW wächst weiter



Teilnehmende der Schülerakademie „Klima.Macht.Zukunft!“

Foto: Kreis Steinfurt

Aktuell tragen 51 Einrichtungen das Zertifikat der BNE-Zertifizierung NRW. Die Diversität der zertifizierten Bildungseinrichtungen nimmt dabei zu. Auf dieser Seite stellen sich nun erneut sieben zertifizierte Einrichtungen vor, indem ihre Vertreter:innen zwei Leitfragen beantworteten. Einrichtungen, die künftig eine BNE-Zertifizierung anstreben, können in den Antworten hilfreiche Hinweise und Tipps für das eigene Profil finden.

### Leitfragen an die neu zertifizierten Einrichtungen:

1. Wie lässt sich das Engagement Ihrer Einrichtung für BNE (in drei Schlagworten) beschreiben?
2. Hat sich in Ihrer Einrichtung im Kontext der BNE-Zertifizierung etwas verändert? Wenn ja, was?

### energieland2050 e.V.

Für den gemeinnützigen Verein für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kreis Steinfurt **energieland 2050 e.V.** antwortet Wilhelm Hiemstra (Projektkoordinator BNE Regionalzentrum Kreis Steinfurt).

„Unser Engagement heißt: Vernetzt. Gemeinsam. Stark. Durch die Verschriftlichung und Veranschaulichung von Organisationsstrukturen sowie Leitbild und pädagogischen Konzepten sind Handlungsfelder und Zielsetzungen konkreter und übersichtlicher geworden. Speziell für unsere Bildungsangebote haben wir einen klaren Rahmen gesetzt, um Angebote zu qualitativ hochwertigen BNE-Angeboten zu entwickeln.“

### LWL Industriemuseum Zeche Nachtigall

Anja Hoffmann (Stabsstelle Bildung, Vermittlung und Inklusion LWL-Industriemuseum) geht für das LWL Industriemuseum Zeche Nachtigall wie folgt auf die Leitfragen ein:

„Als Museum und außerschulischer Lernort steht das LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall für

- das Aufzeigen von Komplexität und Wechselwirkung im Verhältnis Mensch, Umwelt, Technik und Natur
- die Reflexion der Tragweite von Entscheidungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- das Ausloten von Handlungsoptionen zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen.

In den nächsten drei Jahren richtet das LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall sein Ausstellungsprogramm konsequent nach BNE aus, indem es Themen wie Grundwasser, Ressourcenkreisläufe und postkoloniale

Verflechtungen in den Fokus nimmt. In Zusammenarbeit mit der Naturschutzgruppe Witten – Biologische Station e.V. und der Klima-Allianz Witten entwickelt das Museum neue Angebote wie den Klima-Tag, die Eingang in das Jahresprogramm finden.“

### NABU Besucherzentrum Moorhus

Ramona Gieseking (Leitung BNE) beantwortet die Leitfragen für das NABU Besucherzentrum Moorhus und beschreibt dieses Engagement wie folgt:

„Starke regionale Netzwerke, Klimaschutz & Mo(o)re und Bildungspartnerschaften sind Stichworte unseres Engagements.

Im Rahmen der BNE-Zertifizierung hat sich das Moorhus intensiv mit der Vermittlung von BNE-Kompetenzen im Rahmen seiner Bildungsangebote auseinandergesetzt. Die Ergebnisse dieses Selbstreflexionsprozesses spiegeln sich in den neuen bzw. veränderten Aktivitäten und Maßnahmen wider: Das Bildungsangebot wird modular mit sich ergänzenden und aufeinander aufbauenden Veranstaltungsblocken. Schulen und Kitas werden zunehmend im Sinne eines „whole institution approach“ beraten und unterstützt, die Verzahnung von Unterricht, OGS und außerschulischen Lernorten und Partner:innen wird verstärkt.“



Kinder lernen die SDGs.

Foto: NABU Besucherzentrum Moorhus

### NaturSpielWerkstatt Lindenhaus e.V.

Für den NaturSpielWerkstatt Lindenhaus e.V. beantworten Lisa Tigges und Reinhild Altinger die Leitfragen.

„Das BNE-Engagement fokussiert sich auf:

- die Verknüpfung von altem Wissen zu zukunftsfähigen Visionen,
- den Ausbau des BNE-Netzwerks für Iserlohn/Märki-scher Kreis,
- und darauf Denkanstöße und Handlungsimpulse zu geben.

Als neuer Akteur auf dem Stiftungshof war die BNE-Zertifizierung eine Chance, sich von Grund auf neu auszurichten. Dazu zählt die bewusste Auseinandersetzung



Zechensafari auf Zeche Nachtigall zur Wechselwirkung von Mensch, Natur und Technik.

Foto: LWL/W.Fischer



Das Team der NaturSpielWerkstatt Lindenhaus e.V.

Foto: L. Tigges

mit Zielen und Ressourcen der Einrichtung, der Örtlichkeit und des Teams. Dadurch konnte das Profil unserer Bildungswerkstatt geschärft und unser Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet werden. Stetig arbeiten wir an der Professionalisierung und Anpassung der Angebote hinsichtlich der Mehrdimensionalität, aber auch die Lebenswelt unserer Besucher:innen betreffend.“

## NABU Naturschutzhof Nettetal

Für den NABU Naturschutzhof Nettetal spricht Wiebke Esmann (Leiterin NABU Naturschutzhof).

- „Im Zentrum des BNE-Engagements stehen
- das öffentlich zugängliche Außengelände (2ha) mit vielfältigen Lebensräumen und Anregungen zur Nachahmung,
  - das begeisterte (ehrenamtliche) Engagement
  - und die Bildung für alle in Theorie und Praxis.

Der Zertifizierungsprozess war für uns ein Auslöser, uns mit unserem Selbstbild als Einrichtung, unseren Zielen und Stärken, aber auch unseren Möglichkeiten konstruktiv auseinanderzusetzen. Wir konnten unsere Themenfelder sowie unsere Methoden erweitern und unsere Arbeit multidimensionaler gestalten.“

## Querwaldein e.V. Dortmund

Für den Querwaldein e.V. Dortmund antwortet Marion Metzger (Geschäftsleitung und Vorstand).

- „Zentrale Begriffe des BNE-Engagements sind
- eine positive Naturverbindung,
  - der ganzheitliche Bildungsansatz (emotionales, kognitives und handlungsorientiertes Lernen und „whole system approach“)
  - und die Inklusion

Die BNE-Zertifizierung verstehen wir als Möglichkeit der Weiterentwicklung in einem Prozess des kontinuierlichen von- und miteinander Lernens aller Akteure im Verein und seinem Netzwerk. Die ausführliche Institutionsbeschreibung und dem damit verbundenen intensiven Austausch über die Haltung, Werte und Ziele einer BNE im Zusammenhang mit unserem Bildungskonzept haben ein hohes Maß an Selbstreflexion abverlangt und uns schließlich ein gutes Selbstwertgefühl in Bezug auf unsere bestehenden und zukünftigen Projekte und unseren Wirkungsraum geschenkt. Nun freuen wir uns auf neue Perspektiven, Kooperationen und gegenseitige Unterstützung mit anderen Akteuren, die sich für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele einsetzen.“

## Zoopädagogische Abteilung Zoo Krefeld

Und zu guter Letzt stellt Gaby Borg (Zoopädagogin) das BNE-Engagement der Zoopädagogischen Abteilung des Zoos Krefeld dar:

„Unsere Umwelt entdecken: in unseren Bildungsangeboten möchten wir die Teilnehmenden neugierig machen und anregen, sich Gedanken über den Umgang miteinander, mit ihrer Umwelt und den Ressourcen zu machen (z.B. Angebote zu Palmöl bzw. Handys). Immer stehen dabei unsere Zootiere im Mittelpunkt – je nach Schwerpunktthema können dies Pinguine, Schneeleoparden, Spitzmaulnasenhörner oder andere bedrohte Arten sein. Globale ökologische Probleme wie Raubbau an der Natur oder Klimawandel werden thematisiert und Ideen diskutiert, was jeder Einzelne zum Schutz der Natur beitragen kann. Die Weltentwicklungsziele (SDG's) werden mit Hilfe eines Glücksrads und einer Rallye kennengelernt. Spannende Zusammenhänge in der Natur werden erkundet, der Nutzen der Natur für uns Menschen herausgearbeitet und kreative, einfache Tipps, wie wir unser Leben nachhaltiger gestalten können, gegeben. Kindergartengruppen, Schulklassen aller Schulformen und Klassenstufen, Menschen mit besonderen Bedarfen, aber auch Gruppen der Erwachsenenbildung können diese Bildungsangebote wahrnehmen.

Durch die Ernennung zum BNE-Regionalzentrum und die nun erfolgte BNE-Zertifizierung der zoopädagogischen Abteilung ist das Thema Nachhaltigkeit stärker in den Fokus der Zooleitung gerückt. Es wird nun ein Nachhaltigkeitskonzept für den gesamten Betrieb erarbeitet. Als erstes Zeichen der Wertschätzung konnten wir im Mai 2022 unsere BNE-Bildungs-Box eröffnen. Diese wird der zentrale Ort für die Durchführung unserer Bildungsangebote des BNE-Regionalzentrums sein.“

Wir bedanken uns an dieser Stelle für das vielseitige Engagement der Einrichtungen. Das Team der BNE-Zertifizierungsstelle wünscht den Einrichtungen weiterhin viel Erfolg bei ihrem Entwicklungsprozess.

Die BNE-Zertifizierungsstelle, angesiedelt in der BNE-Agentur in der NUA, koordiniert und begleitet derzeit viele weitere Einrichtungen durch ihren (Re-)Zertifizierungsprozess, so dass der BNE-Fachbeirat im Laufe des Jahres 2022 über weitere Vergaben des BNE-Zertifikats entscheiden wird. Die zertifizierten Einrichtungen und weitere BNE-Akteur:innen sind auf dem BNE-Webportal [bne.nrw](http://bne.nrw) zu finden. (R. Tuttaß)

Infos: [www.bne.nrw/agentur/zertifizierung/](http://www.bne.nrw/agentur/zertifizierung/)



Der mit SDG-Schildern geschmückte Zaun empfing die Besucher des NABU Naturschutzhof Nettetal am BNE-Aktionstag 2021. Foto: NABU Naturschutzhof



Für die Arbeit werden verschiedenste Materialien verwendet.

Foto: Querwaldein e.V. Dortmund



Bildungs-Box am Zoo Krefeld.

Foto: Zoo Krefeld gGmbH



Natur an der Schule: Mit Pflanzenfarben kreativ gestaltet.



Off sind Blätter und Früchte rund ums Schulgelände zu finden.

Fotos: L. Walrafen-Steinbach

## Vernetzung und Koordination Natur an der Schule

Online-Erfahrungsaustausch bietet praktische und kreative Ideen zur Schulgeländearbeit

Immer zum Jahresende werden Wort und Unwort des Jahres gekürt, Trainer und Fußballer des Jahres ... Aber es gibt auch eine Kür für das noch bevorstehende Jahr – die sogenannten Jahreswesen. Dabei geht es meist um Arten, die in ihrer Existenz bedroht sind, etwa weil der Lebensraum schwindet. Aber mitunter gibt es auch Erfreuliches zu berichten wie z.B. dass nachwachsende Rotbuchen besser an die jüngsten klimatischen Entwicklungen angepasst sind. Die Wahl der Jahreswesen ist eine wunderbare Gelegenheit, auf Tiere und Pflanzen einen neuen Blick zu werfen. Jede Pflanze, jedes Tier repräsentiert dabei ein eigenes Kapitel im Scheitern oder im Erfolg von Naturschutzbemühungen. Ihnen allen gilt in „ihrem“ Jahr eine besondere Aufmerksamkeit. Denn nur was wir kennen, das sehen wir und das werden wir auch bewahren wollen.

So bilden in diesem Jahr die Jahreswesen den roten Faden der Online-Seminarreihe „Erfahrungsaustausch naturnahes Schulgelände“, den die Vernetzung und Koordination Natur an der Schule einmal im Quartal anbietet. Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches werden jeweils aktuelle Themen rund um die Schulgarten- und Schulgeländearbeit inhaltlich von wechselnden Expert:innen vorgestellt, um sie dann im gemeinsamen Austausch mit den Teilnehmenden anhand von Beispielen und Ideen für die eigene Arbeit im Schulgelände vor Ort leicht umsetzbar werden zu lassen.

Beim Erfahrungsaustausch am 11. Mai 2022 standen insbesondere die Farben und Formen auf dem Schulgelände im Mittelpunkt. Walter Schön, ehemaliger Gymnasiallehrer und Schmetterlingsexperte stellte neben dem Kaisermantel, dem Schmetterling des Jahres 2022, Möglichkeiten vor, verschiedene Arten der formen- und farbenprächtigen Insekten auf dem Schulgelände anzusiedeln und sie in den Unterricht einzubeziehen. Martina Hoff, Landschaftsarchitektin, zeigte praktische Möglichkeiten auf, wie aus Pflanzen, die oft rund ums Schulgelände zu finden sind – u.a. die Brennnessel, die Heilpflanze des Jahres 2022 –, Farben gewonnen werden und damit künstlerisch mit Lerngruppen gearbeitet werden kann.

In einem Padlet werden die Beiträge der Expert:innen zum jeweiligen Erfahrungsaustausch gebündelt. Dort gibt es viele nützliche Tipps, Links, Literatur und kreative Ideen. Der Online-Erfahrungsaustausch richtet sich übrigens sowohl an Neulinge in der Schulgeländearbeit als auch an erfahrene Aktive. Alle sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Der nächste Erfahrungsaustausch Schulgelände findet am 16. November statt.

(L. Walrafen-Steinbach)

**Padlet zum Erfahrungsaustausch:**

<https://padlet.com/LisaWalrafenSteinbach/vwsym89hdb5w6zix>

## 73 „Schulen der Zukunft“ werden 2022 ausgezeichnet

Fünf Auszeichnungsfeiern finden jeweils zentral in den Regierungsbezirken statt



Gruppenbild der Auszeichnungsfeier in Kalkar, die am 19. Februar 2020 als eine der letzten noch „live“ stattgefunden hat.

Foto: NUA

Die Jury hat getagt und die „Schulen der Zukunft“ 2022 stehen fest! 73 Schulen in ganz NRW erhalten in diesem Durchgang des Landesprogramms „Schule der Zukunft“ eine Auszeichnung. Die Information an die Schulen inklusive einer Einladung zur Planungsveranstaltung für die Auszeichnungsfeier wurden im Sommer verschickt. Wir gratulieren allen Schulen, die es trotz der Widrigkeiten der vergangenen zwei Jahre geschafft haben, sehr herzlich.

Aber auch die Schulen und Kitas, die entweder noch nicht alle Kriterien erfüllt haben oder die leider keine Dokumentation abgegeben haben, begleitet das SdZ-Team gerne weiter. Diese können weiter an den zu erfüllenden Kriterien arbeiten, um es dann im nächsten Durchgang, der bis 2024 geplant ist, zu einer Auszeichnung als „Schule der Zukunft“ zu schaffen. Dafür steht das gesamte Team von SdZ für Beratungen in diesen Fällen zur Verfügung.

Nun stehen die ersten Auszeichnungsfeiern im Landesprogramm an: Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den auszuzeichnenden Schulen und den BNE-Regionalzentren in den Regionen tolle Feiern für die Überreichung der begehrten Auszeichnung „Schule der Zukunft“ gestalten zu können!

Die Feiern finden am 14.09. (RB Düsseldorf), 21.09. (RB Arnsberg), 23.09. (RB Köln), 19.10. (RB Detmold) und am 26.10. (RB Münster) statt. (J. Kappmeier-Klenk)

Infos: [www.sdz.nrw.de/](http://www.sdz.nrw.de/)



## BNE – Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten und Bildungspartner

Gemeinsame Fachtagung von Bildungspartner NRW und BNE-Agentur NRW fand großes Interesse

Gemeinsam haben Bildungspartner NRW und BNE-Agentur NRW die Fachtagung „BNE – Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten und Bildungspartner“ am 15. Juni 2022 in Haus Villigst, Schwerte, durchgeführt. Gut 80 Personen folgten dem spannenden Veranstaltungsprogramm, das professionell von der Journalistin Anke Bruns moderiert wurde.

Die Keynote „Kommunales Engagement für BNE“ von Dr. Marco Schmidt vom BNE-Kompetenzzentrum Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune, kurz binakom, führte in das Themenfeld ein und stellte acht Modellkommunen in NRW vor. Das Ziel der vom BMBF-geförderten Arbeit ist der Aufbau und die Etablierung von (BNE-) Landschaften auf kommunaler Ebene. Mit dabei sind Städte wie Dortmund und Münster, aber auch ländlichere Kreise, z.B. der Kreis Lippe oder der Rheinisch-Bergische Kreis.

Im folgenden Podium wurde aus verschiedenen Perspektiven herausgearbeitet, welche Herausforderungen und Chancen es für BNE in den Kommunen gibt. Ulrich Wehrhöfer (Schulministerium NRW) und Sabine Blom (Umweltministerium NRW) vertraten die ministerielle Ebene, Pia Amelung (Städtetag NRW) konnte die kommunale Perspektive darstellen. Ganz praktisch wurde die BNE-Arbeit durch die Teilnahme von Dr. Richard

Schröder (Kreis Recklinghausen, FB Gesundheit, Bildung und Erziehung) sowie Kerstin Heim-Zülsdorf (Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V.) und dem Schüler Felix Hartmann (Lessing-Schule Bochum).

Landesweite Unterstützungsangebote und Strukturen wurden von Christiane Bröckling (Bildungspartner NRW) und Gisela Lamkowsky (BNE-Agentur NRW) dargestellt. Im Gespräch ging es um den Abschluss von Bildungspartnerschaften, digitale Lernangebote, wie BiParcours oder BiPaLab sowie den Cluster „BNE und Kommunen“, Förderung von BNE-Regionalzentren sowie deren Netzwerkarbeit und Unterstützung des Landesprogramms „Schule der Zukunft“.

In den dann folgenden Workshops wurden die angesprochenen Themen praxisnah aus der Sicht und Erfahrung unterschiedlicher Kommunen dargestellt und diskutiert. Am Veranstaltungsende zogen die Teilnehmenden ein positives Fazit. Viele Ideen sollen künftig Einfluss finden in die eigenen Arbeitsbereiche. (G. Lamkowsky)



Auf dem Podium (v.l.) Anke Bruns (Moderation); Felix Hartmann (Lessing-Schule Bochum), Pia Amelung (Städtetag NRW), Kerstin Heim-Zülsdorf (Liz e.V.), Dr. Richard Schröder (Kreis Recklinghausen) und Sabine Blom (Umweltministerium NRW).



Der Markt der Möglichkeiten bot BNE-Bildungseinrichtungen die Gelegenheit, ihre Arbeit zu präsentieren.

Fotos: S. Mauersberger

## Sonderpreis „Umwelt“ 2022 verliehen

Schüler:innen für ihre herausragenden Forscherleistungen im Umwelt- und Naturschutz ausgezeichnet

Das NRW-Umweltministerium hat in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler aus Ibbenbüren, Dormagen, Halle (Westfalen), Köln sowie von der Deutschen Schule in Asunción/Paraguay für ihren Entdeckungsdrang und ihre hervorragenden Forscherleistungen im Umwelt- und Naturschutz ausgezeichnet. Mit dem Sonderpreis „Umwelt“, der in 2022 zum 39. Mal vergeben wurde, würdigt das Umweltministerium herausragende Arbeiten im Rahmen der Landeswettbewerbe „Jugend forscht“ (15-21 Jahre) und „Schüler experimentieren“ (4. Klasse bis 14 Jahre).

Die diesjährige Preisverleihung nahm Viktor Haase, Staatssekretär im NRW-Umweltministerium, im Rahmen einer Feierstunde vor. Er lobte das vielseitige Forschungsinteresse der jungen Preisträger:innen, die mit Forschergeist und viel Kreativität wichtigen Fragen nachgegangen seien, die für eine nachhaltige Entwicklung und die Zukunft unseres Planeten von großer Bedeutung sind.

Die Preisträger:innen befassten sich mit Fragen des Artenschutzes, einer umweltfreundlichen und schadstofffreien Produktion, eines geringeren Ressourcenver-

brauchs bis hin zu den Auswirkungen des Klimawandels. Der erste Preis im Rahmen des Wettbewerbes „Jugend forscht“ ging an Jule Hannah Tappe von der Ravensberger Erfinderwerkstatt in Halle (Westfalen), die mit ihrem Forschungsprojekt „Carotinoide – Eine Alternative mit Zukunft? Färbung von Baumwolle mit Carotin“ untersuchte, wie sich Carotinoide als natürliche Färbemittel für Baumwolle eignen. Den ersten Preis in der Kategorie „Schüler experimentieren“ erhielt die 11-jährige Tina Steingröver vom Städtischen Goethe-Gymnasium-Europaschule in Ibbenbüren für ihre Versuche zu einem Drainage-Kanalsystem, das sie für die Fortpflanzung von bedrohten Bergmolchen entwickelte.

Im Rahmen der Veranstaltung in der NUA betonte Haase, dass das Thema Nachhaltigkeit Kinder und Jugendliche immer mehr bewegt und dass es bedeutend sei, die naturwissenschaftlich-technische Bildung mit den Ansätzen der BNE zu verknüpfen. Mit der Auslobung des Sonderpreises Umwelt will das Umweltministerium das Potenzial der jungen Leute auf motivierende Weise heben und gezielt fördern.

(Umweltministerium NRW, mgr)



Preisträgerin Jule Hannah Tappe mit Viktor Haase, Staatssekretär NRW-Umweltministerium (l.) und Dr. Barbara Köllner, Abteilungsleitung LANUV (r.).

Foto: M. Wengelinski

## Umweltbildungswerkstatt: „Kreativ und Ästhetisch“

Kunst und Naturerfahrung zeigen ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge



Die „Kunst“-Umweltbildungswerkstatt bot die passende Gelegenheit für Gisela Lamkowsky, Christian Chwallek und die Künstler:innen Tomasz Piwarski und Jenny Trautwein, um im Rahmen des Kunstprojektes „Eichenaura“ eine Beuys-Eiche auf dem NUA-Gelände zu pflanzen.

Bereits beim Eintritt in den Saal der NUA deuteten Kunstwerke das Thema der diesjährigen Umweltwerkstatt an: Da standen kleine Leinwände, bemalt mit den 17 SDGs. Daneben warteten Eichen-Setzlinge neben ihren anmutigen Abbildern auf ihren Einsatz.

Die Umweltwerkstatt fand in diesem Jahr schon zum 26. Mal statt – jedoch das erste Mal in der NUA! Und es ging auch das erste Mal um Kunst! Denn Kunst macht nicht nur Freude, sie erleichtert den Zugang zu nachhaltiger Entwicklung und erreicht andere Zielgruppen als konventionelle Formate. Oder wie es die UN-Vize-Generalsekretärin Amina J. Mohammed ausdrückt: „We created the roadmap and now we need music, dance and all the arts to set people in motion.“ Doch Kunst kann auch ausdrücken, wofür uns die Worte z.B. nach einer Flutkatastrophe fehlen.

Wie wichtig Kunst in der Kindheitserziehung ist, schilderte Prof. Dr. Stefanie Greubel (Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft) in ihrem Eröffnungsvortrag. Die Entwicklung eines Kindes läuft je nach gebotenen Entwicklungsanreizen sehr individuell ab. Dabei haben Kinder ganz unterschiedliche Ausdrucksweisen, sind aber allesamt bereits sehr kompetent. Sie können aktiv an ihrer Umwelt teilhaben und so auch ihre eigene Entwicklung steuern. Um zu lernen brauchen Kinder Impulse und starke Synapsen. Impulse können hierbei Handlungen, Sinneswahrnehmungen und die kognitive Auseinandersetzung mit diesen sein. Spiele, Kreativität und die Arbeit mit Naturmaterialien sind hierzu besonders geeignet. Synapsen werden umso stärker, je mehr eigene Erfahrungen mit einer Verbindung (z.B. von Eiscreme, Sonne und klebrigen Händen) gemacht werden. Wir müssen Kindern folglich einen Rahmen bereitstellen, in welchem sie sich selbst Wissen aneignen, die Wirklichkeit erfahren und selbstständig nachvollziehen können. Um zu einer gesunden Entwicklung beizutragen, sollten wir kreative und gefahrungsfreie Räume mit wirklichen Entfaltungsmöglichkeiten statt Schritt-für-Schritt-Anleitungen schaffen, sowie vielfältige Anregungen aus der Umwelt und eine sichere Bindung. Auch hilft es, Langeweile zuzulassen, sich in Gelassenheit zu üben und sich aufrichtig mit den Kindern über ihre neuen Entdeckungen und Werke zu freuen. Wenn man all dies umsetzt, ist viel gewonnen, denn Naturerfahrungen und kreative Aufgaben fördern soziale, fachliche, emotionale, körperliche und mentale Fähigkeiten von Kindern. Gerade in kreativen Prozessen können sich Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ausdrücken.

Dass man am besten aus eigenen Handlungen lernt, beherzigten auch die Teilnehmenden der Umweltbildungswerkstatt und beteiligten sich hochmotiviert an den praktischen Workshops.

Im Workshop „Klimawandel in Kunst und Kultur“, der von Dr. Hans-Martin Kochanek (NaturGut Ophoven) und Alfred Prenzlów (Künstler) geleitet wurde, ging es darum, welche künstlerischen Formate sich zur Bearbeitung und Sichtbarmachung von Extremwetterereignissen und anderen Klimawandelfolgen anbieten, z.B. nutzten die Teilnehmenden Rinde, die von Borkenkäfern zerfressen wurde, um daraus eigene Kunstwerke zu erschaffen.

Unter dem Motto „Kreative Straßenaktionen zum Klima- und Umweltschutz“ gaben Judith Petersen und Dr. Malte Wulfinghoff (Eine-Welt-Netz NRW) Tipps für kreative Straßenaktionen zum Thema Klimaschutz. Es wurde auch besprochen, welche rechtlichen Aspekte dabei zu beachten sind und wie die planerischen Schritte sinnvoll erfolgen. Im Anschluss erprobten die Teilnehmenden zwei Straßenaktionsformate. Bei „Mars TV“ befragten drei lustig verkleidete „Außerirdische“ die Zuschauer:innen zu ihrem Mobilitätsverhalten und machten dabei humorvoll auf Widersprüche zwischen Klimaschutz, Effizienz und der Realität auf dem Planeten Erde aufmerksam. Beim „Erdball der Verantwortung“ bilden einige Personen einen Kreis, in welchem sie einen großen Erdball reihum weitergeben. Eine Kommentatorin berichtet dabei, dass alle gesellschaftlichen Akteur:innen die Verantwortung für Erde und Klima ablehnen. Plötzlich gerät dabei das System aus dem Gleichgewicht, der Erdball fällt zu Boden, ein Kipppunkt ist erreicht und die Teilnehmenden sinken zu Boden. Erst durch Lösungsvorschläge aus dem Publikum, wie der Klimawandel gemeinsam abgemildert werden kann, stehen sie nach und nach wieder auf. Zum Schluss halten sie die Erde gemeinsam und sicher. Im Anschluss an die Workshops stellten die Teilnehmenden der jeweils anderen Gruppe die entstandenen Kunstwerke bzw. kreativen Straßenaktionen vor.

Im Rahmen des Kunstprojektes „Eichenaura“ haben die Künstler:innen Jenny Trautwein und Tomasz Piwarski eine Vielzahl von Setzlingen aus Eicheln der Beuys-Eichen von der documenta 7 von 1982 herangezogen. Einer dieser Ableger wurde zum Abschluss der Umweltbildungswerkstatt auf dem NUA-Gelände gepflanzt. Christian Chwallek, Kuratoriumsvorsitzender der NUA, vertrat bei der Aktion die NABU-Stiftung Naturerbe NRW, welche die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen hat. (S. Mauersberger)



„Klimawandel in Kunst und Kultur“: Borkenkäferholz im Kunstwerk verarbeitet.



Straßenaktion „Erdball der Verantwortung“ – einige Personen tragen reihum die Verantwortung für die Erde.

Fotos: S. Mauersberger

## Umwelfestival „Stand up for Nature“ in Kleve

Die NUA war mit dem LUMBRICUS und dem Arbeitskreis „Handeln für die Schöpfung“ mittendrin dabei

Steh auf für die Natur. Unter diesem Motto stellten mehr als 30 Initiativen und Organisationen, so auch die NUA, am 21. Mai 2022 rund um die Wasserbürg Rindern in Kleve ihre Ideen für den nachhaltigen Schutz von Natur und Umwelt vor. Veranstaltet wurde das Festival vom Bistum Münster, der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und der Initiative Fridays for Future. Vertreten war die Natur- und Umweltschutz-Akademie gleich mit zwei Angeboten. Bei einem Jugendumwelfestival durfte der Umweltbus LUMBRICUS natürlich nicht fehlen. Großes Interesse am seit 30 Jahren (!) bestehenden mobilen Angebot der NUA zeigte unter anderem Weihbischof Lohmann, der sich fast eine halbe Stunde lang Zeit nahm. Er ließ sich aufmerksam von Steffi Horn und Ottmar Hartwig die Arbeitsweise des LUMBRICUS, weiterführenden Schulen handlungsorientiert Einblicke und Kenntnisse über heimische Ökosystem(dienstleistungen) zu vermitteln, erklären.



Kurz vor dem „Abflug“ Gertrud Hein und Ottmar Hartwig.  
Fotos: K. Wiedemann / H. Koopmann-Horn

Der durch die NUA koordinierte ökumenische Arbeitskreis „Handeln für die Schöpfung“ informierte über die Artenvielfalt und deren Schutz. „Für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen gibt es auf ihren Flächen und an ihren Gebäuden zahlreiche Möglichkeiten, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen, u.a. mit Natursteinmauern, Dachbegrünungen, aber auch bei Vorgaben für Verpachtungen und der Gestaltung von Friedhöfen“, informierte Kirsten Troost-Ashour, Mitglied im Arbeitskreis als Vertreterin vom Nachhaltigkeitsmanagement des Landeskirchenamts der EKiR, am Stand. Weiterhin gab es in bewährter Tradition am Stand des Arbeitskreises die Gelegenheit zum „Engelfoto“. Das nutzten für „Abflugbilder“ auch Gertrud Hein und Ottmar Hartwig. Für sie war der Aktionstag, der rückschauend auf ihr Engagement in und für die NUA keinen treffenderen Titel haben konnte, ihre letzte Veranstaltung als (aktive) NUA-Teammitglieder. Seit dem 1. Juni 2022 sind beide nun im wohlverdienten Ruhestand, doch das Motto des Umwelfestivals prägt ganz sicher auch ihren neuen Lebensabschnitt. (S. Horn)



Mitglieder des AK Kirche und Natur mit dem NUA-Leiter Norbert Blumenroth und Weihbischof Lohmann auf dem Umwelfestival „Stand up for Nature“.



Weihbischof Lohmann informiert sich im Umweltbus LUMBRICUS.  
Fotos: K. Wiedemann

## World Cleanup Day – ein Zeichen setzen gegen Plastikmüll

Egon Eichhorn führt Kinder an das Thema Müll heran

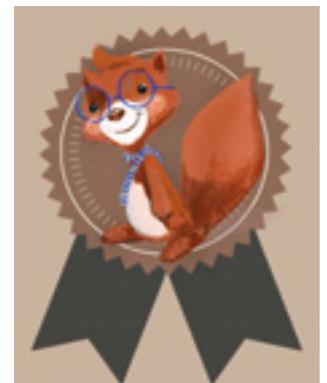
Am 17. September 2022 findet wieder der World Cleanup Day statt, die größte Bottom-Up Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. 2021 beteiligten sich 14 Millionen Menschen weltweit in 191 Ländern am World Cleanup Day und haben 53 Tausend Tonnen Müll aus der Natur entfernt. Sie setzten durch ihre sogenannten „Cleanups“, die Müllsammelaktionen, ein starkes Zeichen für eine saubere, gesunde und plastikmüllfreie Umwelt.

An diesem Tag sind alle aufgerufen, dabei zu sein, unsere Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von achtlos beseitigtem Abfall und Plastikmüll zu befreien. Auch die Jüngsten unserer Gesellschaft kann man früh mit ins Boot holen. In Ausgabe 83 der NUAncen war hierzu das Kinderbuch „Egon Eichhorn und der wilde Müll im Wald“ vorgestellt worden. Nun hat die engagierte Autorin Alina Gries gemeinsam

mit der Illustratorin Alina Spiekermann Arbeitsmaterialien und kreative Ideen entwickelt, mit denen sich die Kinder über das Lesen des Buches hinaus mit dem Thema Müll beschäftigen können.



Auf der Homepage <https://egoneichhorn.de> findet man zum kostenlosen Download liebevoll bebilderte Steckbriefe zu den tierischen Protagonisten des Buches, außerdem Arbeitsblätter, die unter anderem spielerisch zu Müllsammelaktionen anleiten. Schließlich kann dort die Vorlage für eine sogenannte „Müllurkunde“ heruntergeladen werden, um Kinder für besondere Motivation und das Bewusstsein gegenüber der Umwelt auszuzeichnen. (L. Walrafen-Steinberg)



Egon Eichhorn, der Protagonist des Kinderbuches, sammelt Plastikmüll im Wald. Für die am Cleanup Day teilnehmenden Kinder können Urkunden erstellt werden.

Bilder: A. Spiekermann



Birgit Netz-Gerten, Carola Lehmann und Michaela Shields (v.l.) vom Wissenschaftsladen Bonn (WILA) referierten über Konzepte für PikoParks.



Jan Kern (NUA) führte die Teilnehmenden des Workshops „Kleine naturnahe Parks in Wohngebieten – PikoParks“ thematisch passend durch den NUA-Garten.

Fotos: S. Helm

## PikoParks – nachhaltig, verbindend, zukunftsfähig

Kleine Parks in der Stadt fördern das soziale Miteinander und die Artenvielfalt

Das Konzept der PikoParks ist schnell erklärt: In Wohngebieten entstehen kleine, halböffentliche Parks, die als soziale Treffpunkte dienen und durch ihre naturnahe Gestaltung die Artenvielfalt fördern. Dabei befriedigen verschiedene Zonen unterschiedliche Bedürfnisse. Sitzkreise laden zum Austausch ein, weniger einsehbare Bereiche zur stillen Entspannung. Trockenmauern, wilde Wiesen und Totholz bieten unterschiedlichen Arten Lebensraum. Auch Kunstobjekte und Infotafeln zu verschiedenen Themen können Elemente in den kleinen Parks sein. PikoParks erhöhen die Lebensqualität der Anwohner:innen und ermöglichen es ihnen, ihr eigenes Wohnumfeld mitzugestalten. Denn sowohl bei der Planung als auch bei der anschließenden Pflege werden die Anwohner:innen mit einbezogen. Bei der Planung

der PikoParks wird zumeist eine besondere Beteiligungsmethode verwendet – das Dillinger Modell. Dabei geht man von den Bedürfnissen der Menschen aus. Mieter:innen beantworten auf einer Veranstaltung Fragen dazu, was sie im PikoPark erleben möchten. Die Antworten reichen von Ruhe, Gesprächen oder Bewegung bis hin zu Ordnung, bunten Farben und Düften. Im Anschluss bauen die Mieter:innen in kleinen Gruppen Fantasiemodelle des künftigen Parks. Jede Person hat dabei die Möglichkeit mit Naturmaterialien eine Ecke zu gestalten, die die eigenen Bedürfnisse erfüllt. Eine

Naturgartenreferentin betrachtet im Anschluss mit den Teilnehmenden die Modelle und lässt sich erklären, was für Beweggründe hinter der Gestaltung stehen, z.B.: „Hier kann man sich in Ruhe unterhalten, dafür braucht man Bänke“. Die Methode ist dadurch besonders gut für heterogene Gruppen geeignet und lässt sich auch bei Sprachbarrieren und mit Kindern durchführen. Häufig genannte Bedürfnisse sollen dann im PikoPark umgesetzt werden. Die Anwohner:innen werden weiterhin eingebunden, denn nun begehen sie gemeinsam mit der Planerin das künftige Parkgelände und überlegen, wo z.B. eine Sitzecke entstehen kann. Im Anschluss wird ein professioneller Plan erstellt und mit Anwohner:innen, Kostenträger:innen und Planer:innen abgestimmt.

Über den Ablauf der Planungs- und Durchführungsprozesse zur Verwirklichung solcher PikoPark-Projekte berichteten Birgit Netz-Gerten, Carola Lehmann und Michaela Shields vom Wissenschaftsladen Bonn (WILA) im Workshop „Kleine naturnahe Parks in Wohngebieten – PikoParks. Nachhaltig, verbindend, zukunftsfähig!“ am 3. Mai 2022 in der NUA. Jeanette Kebernik (Landschaftsarchitektin und Naturgartenplanerin) gab im Rahmen eines Inputs ihre Erfahrungen aus dem PikoPark Erfurt weiter und Saskia Helm (NUA) verdeutlichte die Notwendigkeit, Klima- und Artenschutz gerade in der Stadt zusammenzudenken. Um das Programm abzurunden, führte Jan Kern (NUA) die Teilnehmenden thematisch passend durch den NUA-Garten.

(S. Mauersberger)

Infos: [www.pikopark.de](http://www.pikopark.de)

## 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“

Auf Tour durch die schönsten und besonders naturnahen Kleingartenanlagen Deutschlands

Wer sind die Schönsten im ganzen Land? Der BUND ist Teil der Wettbewerbsjury für die Bewertung von 22 Kleingartenanlagen im 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ unter ökologischen und sozialen Kriterien. Die Sieger-Gärten wurden auf einer elftägigen Reise der Jury durch alle Anlagen von München bis Rostock ermittelt. Anfang Juli machte die Jury Station in NRW. Zwei Kleingartenvereine im Ruhrgebiet haben sich gemeinsam mit ihren Kommunen einen Platz im Finale des Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“ 2022 gesichert. Dabei sind der Gartenverein Am Externberg e.V. in Dortmund und der Kleingärtnerverein Am Schellenberg e.V. in Castrop-Rauxel.

Der 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2022 wird vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) organisiert. Die Kriterien der Bewertung sind: Städtebauliche Einordnung, stadtklimatische Funktion, Umwelt- und Naturschutzprojekte, bürgerschaftliches En-

gagement sowie die Planung und Gestaltung von Anlage und Einzelgärten. Die offizielle Preisverleihung findet am 19. November 2022 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in Berlin statt.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen lobt der BDG alle vier Jahre den Wettbewerb „Gärten im Städtebau“ aus. Kleingärten helfen besonders in verdichteten urbanen Räumen, soziale Spannungen abzufedern. Denn sie ermöglichen mit ihren bewährten Strukturen seit ihrer Entstehung soziale Teilhabe und Umweltgerechtigkeit. Neben der Erzeugung von gesundem Obst und Gemüse tragen sie zur Gesundheit, zum Schutz der Biodiversität, zur Klimaresilienz der Städte und nicht zuletzt zur Bewahrung des Handwerks Gärtnern bei. (BUND NRW)

Infos: [www.bund.net/Garten](http://www.bund.net/Garten), <https://kleingartenbund.de/de/veranstaltungen/bundeswettbewerb/>



Im Schulgarten des Gartenvereins am Externberg in Dortmund ist neben Obst, Gemüse und Kräutern auch Platz für Wildstauden.

Foto: K. Schnücke

## Benjeshecke bietet Lebensraum und Schutz für viele Tiere

NABU Ortsgruppe Tönisvorst setzt neues Projekt in Kooperation von Stadt und Hofeigentümern um

Die Bedeutung von Totholz für die Artenvielfalt wird immer mehr wahrgenommen. Im Rahmen einer Projektplanung nutzte die NABU Ortsgruppe Tönisvorst 2018 die Möglichkeit, als Beteiligte bei der Neuplanung des Geländes der ev. Kirchengemeinde St. Tönis, um sich für einen naturnahen Garten einzusetzen und diesen umzusetzen. Parallel ging es auch darum, eine Wildblumenwiese anzulegen sowie eine Totholzhecke als Einfriedung zu errichten. Um die dort anzutreffenden Arten zu dokumentieren und um die Verkehrssicherheit sicherzustellen, wird die Hecke regelmäßig von Mitgliedern der Ortsgruppe kontrolliert und beobachtet. Zudem konnten mit dem Projekt Erfahrungen im Bau und Entwicklung weiterer Heckenmodelle gesammelt werden. Im letzten Jahr bot sich nun auf dem Geretzhof in Kehn eine weitere Möglichkeit, um eine größere Totholzhecke, auch Benjeshecke genannt, zu bauen, die von den Erfahrungen im Pfarrgarten profitieren konnte. Es handelt sich um eine in Privatbesitz befindliche Streuobstwiese mit einer Gesamtfläche von etwa 6000 Quadratmetern. Die große Fläche bot Platz für vier stattliche Heckenelemente von jeweils 18 Metern Länge. Die Besonderheit bei der Planung bestand darin, eine riesige Totholzhecke in vier Segmenten zu bauen, die in südöstlich/nordwestlicher Richtung verläuft. Etwa 20 Prozent

der Gesamtfläche der Wiese sind schon jetzt eine Art „Ruhezone“, d.h. es findet außer einer einmal jährlichen Mahd keine Bewirtschaftung statt. Erste Beobachtungen mit der Wärmebildkamera zeigten, dass dort zahlreiche Wildtiere anzutreffen sind. Der Heckenbau bot ebenfalls Gelegenheit, im Wechsel jeweils Wildbienenhotels als auch Nistkästen einzubringen. Bei der Bepflanzung bzw. Aussaat wurden Futterpflanzen für Wildbienen bevorzugt. Schon während der Bauphase war es der Ortsgruppe möglich, Aufnahmen mit einer Drohne zu machen, um das Gebiet zu beobachten. Alle bisherigen Planungen wurden mit der Stadt Tönisvorst und der Unteren Naturschutzbehörde in Viersen abgestimmt. Die Entwicklung des Projektes wird dokumentiert und lässt eine positive Wirkung auf die Artenvielfalt erkennen. Das Projekt ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation von haupt- und ehrenamtlichem Naturschutz, Kommune und Grundbesitzenden.

(R. Martens, mgr)

**Infos:** [www.nabu-xanten.de/nabu-gruppe-xanten/arbeitsgruppen/benjeshecke/](http://www.nabu-xanten.de/nabu-gruppe-xanten/arbeitsgruppen/benjeshecke/),  
[www.wildbiene.de](http://www.wildbiene.de), [www.naturgartenfreunde.de](http://www.naturgartenfreunde.de)  
**Kontakt:** [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de),  
[reimer.martens@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:reimer.martens@nabu-krefeld-viersen.de)



Ein kleiner Teil der über siebzig Meter langen Benjeshecke auf dem Geretzhof in Kehn.



Strangfalzziegel bieten Brutplätze für Mauerbienen und verschiedene Blattschneiderbienen.

Fotos: R. Martens

## Kostenlose Biotop-Planungshilfe für Kommunen

Tipps zur Umsetzung von Maßnahmen für Erhalt und Vernetzung wertvoller Lebensräume

Der gestiegene Flächenbedarf für Bauvorhaben und Straßen und die intensive Landnutzung reduzieren nicht nur die Lebensräume, sondern zerschneiden zudem die Landschaft und führen zur Isolation von Biotopen. Tier- und Pflanzenarten fehlen dadurch entscheidende Wanderwege, Rast- und Rückzugsräume für den Erhalt ihrer Bestände.

Der dadurch verursachte Rückgang an Tier- und Pflanzenarten muss dringend gestoppt werden. Dazu ist die Vergrößerung des bundesweiten Netzwerkes aus Biotopen unerlässlich. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, indem Biotope geschaffen oder aufgewertet und untereinander verbunden werden. Seit Anfang August stellt das BiotopVerbund-Projekt „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ eine zwanzigseitige Broschüre auf der projekt-eigenen Website bereit. Diese bietet Kommunen wichtige Tipps zur Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen für den Erhalt und die Vernetzung ökologisch wertvoller Lebensräume. Ziel ist die Vergrößerung des nationalen Verbundes aus einzelnen Biotopen, da diese Vernetzung von Lebensräumen ein essenzieller Teil bei den Bemühungen für den Erhalt von Tier- und Pflanzenarten ist.

Bei der Entwicklung der Planungshilfe greift das BiotopVerbund-Projekt, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird, auf bestehende Erfahrungen zurück. Mit drei Verbundpartnern:innen sind bereits auf Rügen, in der Grafschaft Bentheim und im bayerischen Ampertal Konzepte zur Aufwertung, Schaffung und Vernetzung von Biotopen geplant und Maßnahmen umgesetzt worden. Vor dem Hintergrund der kommunalen Planungshoheit will das BiotopVerbund-Projekt Kommunen gezielt unterstützen, aber auch anderen Verantwortlichen auf kommunaler Ebene wie Landschaftspflegeverbänden und Privatpersonen soll bei ihrem Engagement für mehr Artenvielfalt geholfen werden. Die Planungshilfe steht auf der Webseite des BiotopVerbund-Projektes zum Download bereit und kann auf Wunsch in gedruckter Form bestellt werden. Erfolgreich umgesetzte Biotopmaßnahmen können auf der interaktiven BiotopVerbund-Karte der Projektwebseite präsentiert werden.

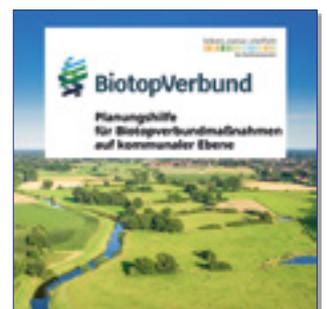
(Heinz Sielmann Stiftung)

**Infos:** <https://biotopverbund.de> • **Download:** <https://www.biotopverbund.de/wp-content/uploads/2022/07/Planungshilfe-BiotopVerbund.pdf>



Etwa die Hälfte der Amphibienarten in Deutschland ist bestandsgefährdet, ein Viertel ist sogar stark gefährdet. Dazu zählt auch der Moorfrosch.

Foto: Heinz Sielmann Stiftung



## Waldcoaching inklusive

SDW Verbundprojekt bietet Unterstützung zur Umsetzung des Themas Wald im Unterricht



Der Wald bietet Kindern viel Raum, um Natur kennen zu lernen und Selbsterfahrungen zu sammeln.



Das Projekt hilft, Waldaufenthalte öfter und regelmäßiger in den Unterricht zu integrieren.

Fotos: G. Hein

Der Wald mit seinen vielfältigen ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Funktionen ist für Mensch und Umwelt immens wichtig. Am Thema Wald und im Wald lassen sich daher Kompetenzen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung bestens fördern. Waldausflüge erscheinen für Lehrkräfte oft aber unpraktikabel zu sein. Vor allem in bildungsbenachteiligten Milieus finden Waldkontakte daher selten oder gar nicht statt.

Das Projekt Waldcoaching inklusive unterstützt Lehrkräfte darin, Waldaufenthalte und das Thema Wald leichter in den Schulalltag zu integrieren. Mit individualisierten Angeboten wird auf unterschiedliche Rahmenbedingungen und Bedürfnisse eingegangen. Die Konzept- und Programmentwicklung für Waldcoaching inklusive basiert auf einer im November 2021 durchgeführten wissenschaftlichen Studie. Sie erhebt Daten zum Status Quo von Waldthemen und Waldaufhalten in Grundschulen und mögliche Hemmnisse der Umsetzung von Waldkontakten.

Teilnehmen am Waldcoaching inklusive können Lehrkräfte in Grundschulklassen aus den Regionen Köln, Bonn, Hamburg und aus dem Ruhrgebiet. Grundschulen aus bildungsbenachteiligten Einzugsgebieten werden bevorzugt. Vorkenntnisse zum Thema Wald sind nicht erforderlich. Das Projekt unterstützt Grundschullehrkräfte mit individuell zugeschnittenen Programmen darin, das Thema Wald und Waldaufenthalte öfter und regelmäßiger in den Unterricht zu integrieren. Das Projekt läuft von April 2021 bis März 2024.

Waldcoaching inklusive ist ein Verbundprojekt zwischen dem Landesverband Hamburg und dem Bundesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW). Es wird aus Mitteln des Waldklimafonds unter gemeinsamer Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert. Projektträger ist die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR). (SDW)

**Infos:** [www.sdw.de/fuer-den-wald/unsere-projekte/waldpaedagogische-projekte/waldcoaching/](http://www.sdw.de/fuer-den-wald/unsere-projekte/waldpaedagogische-projekte/waldcoaching/),  
**Studienergebnis:** [www.sdw.de/fileadmin/user\\_upload/Teilstudie1\\_Waldcoaching\\_webseite.pdf](http://www.sdw.de/fileadmin/user_upload/Teilstudie1_Waldcoaching_webseite.pdf)

## Naturpark Rheinland beim Landeswettbewerb erfolgreich

Wettbewerb des Umweltministeriums zeichnet alle drei Jahre den „Naturpark des Jahres“ aus

Der Naturpark Rheinland hat zum wiederholten Male erfolgreich am Förderwettbewerb des Landesumweltministeriums für die Naturparke in NRW teilgenommen. Die Auszeichnung erhält der Naturpark für die Umsetzung seines Wettbewerbsbeitrags „Naturpark Trittsteine“. Der Verbandsvorsteher des Naturparks, Landrat Frank Rock, dankte dem Umweltministerium NRW und der Jury für die Auszeichnung: „Die Entscheidung des Ministeriums versetzt den Naturpark in die Lage, verschiedene Projektbausteine umzusetzen, die unter dem Eindruck der Hochwasserkatastrophe entwickelt worden sind und die für die Region und den Rhein-Erft-Kreis sehr hilfreich sind.“



Die Ausstellung des Erftmuseums am Naturparkzentrum Gymnicher Mühle soll künftig um eine Sondersausstellung zur Flutkatastrophe erweitert werden. Foto: Rhein-Erft-Kreis

Wesentlicher Bestandteil ist die Erweiterung des Erftmuseums am Naturparkzentrum Gymnicher Mühle. Die bestehende Ausstellung „KM51 – Das Erftmuseum“ soll um

eine Sonderausstellung zur Flutkatastrophe ergänzt werden. Ziel ist es, durch die Dokumentation der Ereignisse im Sommer 2021 und die Darstellung der komplexen Zusammenhänge, die zu der Katastrophe führten, das Erftmuseum zu einem zentralen Ort der Erinnerung und Begegnung für die Menschen der Region auszubauen. Ergänzt wird diese durch umweltpädagogische Maßnahmen. Dazu sind an der Swist und der Erft sogenannte „Blaue Klassenzimmer“ geplant. Schulklassen und anderen Gruppen sollen hier unter Anleitung Gewässer und die Auenlandschaft untersuchen können. Ein weiterer Baustein des Naturpark-Wettbewerbsbeitrags sieht vor, den Erfttradweg zu einer Themenroute auszubauen. Mit einem modernen Vermittlungssystem aus Infotafeln und digitalen Elementen sollen die Radler:innen entlang der Route auf die Besonderheiten von Natur und Landschaft aufmerksam gemacht werden. Außerdem sind sechs Raststationen mit Bänken, Tischen und Fahrradständern geplant. Die Umsetzung der Projekte erfolgt in den Jahren 2022 bis 2024.

(Naturpark Rheinland)

**Infos:** [www.naturpark-rheinland.de](http://www.naturpark-rheinland.de)

## SDW gibt Tipps für Familienurlaub im Wald

Walderlebniswege, Achtsamkeitspfade und Spiele locken in den Wald

Immer mehr Menschen wollen im Urlaub nicht weit reisen. Dabei steht ein Urlaub im eigenen Land bei vielen Deutschen weiterhin hoch im Kurs. Vor allem Familien lieben Ausflüge in den Wald. Dafür hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) 30 Freizeittipps gesammelt, die den Waldbesuch zu einem Abenteuer für Klein und Groß machen.

Die 30 Freizeittipps machen Ausflüge in die Natur zu einem Erlebnis. Ob sie ein Miniatur-Dorf aus Waldmaterialien bauen, Waldkegeln oder die bekannte Schnitzeljagd machen wollen, die Spiele regen die Fantasie in ungewohnter und spannender Form an.

Wer nach so viel Erlebnis ein bisschen Ruhe sucht, findet sie auf den 15 Achtsamkeitspfaden der SDW. Hier erlebt man den Wald mit allen Sinnen. Mit Hilfe angeleiteter Übungen, die über einen QR-Code vor Ort angehört werden können, gelingt das Baden bei den Achtsamkeitspfaden und das individuelle Waldbaden per App.

Baumkronenpfade ermöglichen Walderlebnisse von der Baumkrone bis zur Bodenkrume. Der Blick über die Baumkronen öffnet einen interessanten, nicht alltäglichen Blick. Bundesweit gibt es mehr als 20 Baumkronenpfade.

Viele Gemeinden haben Walderlebnispfade und bieten eine Vielfalt von naturkundlichen Wanderungen für jedes Alter an, die die Tier- und Pflanzenwelt vor Ort vorstellen. Infos dazu finden sie in den Fremdenverkehrsbüros oder jederzeit im Internet. Angebote gibt es dabei für jedes Alter.

„Wer den Wald kennenlernt und seine Vielfalt bewusst erlebt, wird sich in seinem späteren Leben auch für ihn einsetzen“, betont SDW-Bundesgeschäftsführer Christoph Rullmann, „der aktuelle Zustand des Waldes berührt viele und wir hoffen, wieder auf vielfache Unterstützung beim Pflanzen vieler Bäume und Setzlinge in diesem Jahr.“ (SDW)

**Infos:** [www.sdw.de/fuer-den-wald/aktivitaeten-im-wald/freizeittipps/](http://www.sdw.de/fuer-den-wald/aktivitaeten-im-wald/freizeittipps/), [www.sdw.de/fuer-den-wald/aktivitaeten-im-wald/achtsamkeitspfad/](http://www.sdw.de/fuer-den-wald/aktivitaeten-im-wald/achtsamkeitspfad/) [www.baumwipfelpfad-baumkronenpfad.de/](http://www.baumwipfelpfad-baumkronenpfad.de/)



Viele Gemeinden haben Walderlebnispfade und bieten eine Vielfalt von naturkundlichen Wanderungen für jedes Alter an.



Wer als Kind den Wald und seine Vielfalt kennenlernt, wird sich in seinem späteren Leben auch für ihn einsetzen.

Fotos: G. Hein

## Jugenddialog Wald – Zukunft mitgestalten

Ideen zur Honorierung von Ökosystemleistungen

Junge Waldengagierte kamen der Einladung zum ersten Jugenddialog Wald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) nach und diskutierten am 27. und 28. Mai in Bonn eigene Ideen zur Honorierung von Ökosystemleistungen. Sie traten in den Dialog mit Marcus Lindner vom European Forest Institut und SDW-Bundesgeschäftsführer Christoph Rullmann.

Bei der ersten Präsenzveranstaltung des Jugenddialog Wald drehte sich alles um die aktuelle forstpolitische Debatte zur Honorierung von Ökosystemleistungen. Mit viel Motivation und Engagement reisten die jungen Waldengagierten aus ganz Deutschland an. Unter ihnen waren Studierende der Biologie, Geografie, Forstwirtschaft und -wissenschaft sowie Pfadfinder:innen und FÖJler:innen. „Die hohe fachliche Expertise der Teilnehmenden machte eine fundierte Diskussion möglich“, freute sich Noemi Loi, Projektleiterin des Jugenddialog Wald.

Welche Ökosystemleistungen sollten besonders gefördert werden? Wie können Waldbesitzende bei der Sicherung von Ökosystemleistungen unterstützt werden? Was sollte ein Konzept zur Honorierung von Ökosystemleistungen enthalten? Sollte der Zustand eines Waldes oder Maßnahmen zur Förderung einzelner Ökosystemleistungen honoriert werden? Das waren nur ein

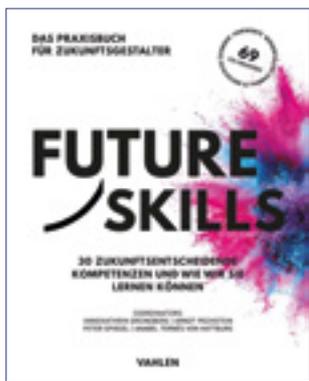
paar der Fragen, mit denen sich die Teilnehmenden am ersten Tag beschäftigten. In einem waren sie sich einig: Es muss ein Katalog mit Maßnahmen entwickelt werden, der Waldbesitzende und Förster:innen anleitet, wie sie spezifische Ökosystemleistungen in ihrem Wald aufwerten können. Mit den Ergebnissen und noch offenen Fragen des ersten Tages diskutierten die Teilnehmenden mit den Forstfachleuten Marcus Lindner (Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik des BML, Mitarbeiter des European Forest Instituts) und SDW-Bundesgeschäftsführer Christoph Rullmann. „Maßnahmen, die wir jetzt im Wald ergreifen, werden vor allem die jungen Generationen betreffen. Darum ist es wichtig, sie frühzeitig in waldpolitische Debatten einzubeziehen und in Kontakt mit etablierten Akteuren zu bringen“, so Noemi Loi. Die Ergebnisse der Jugenddialog-Veranstaltungen werden in die Arbeit der SDW einfließen. (SDW)

**Infos:** [www.sdw.de/fuer-den-wald/unsere-projekte/waldschutz-projekte/jugenddialog-wald/](http://www.sdw.de/fuer-den-wald/unsere-projekte/waldschutz-projekte/jugenddialog-wald/)



Junge Menschen mischen mit beim Jugenddialog Wald. Foto: A. Moelleken





## Future Skills

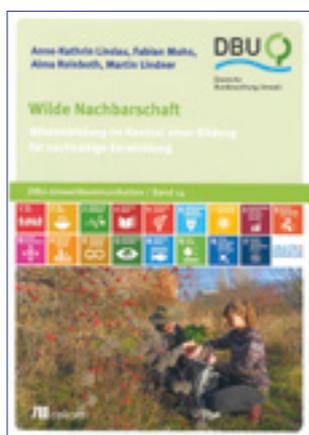
Praxisbuch für Zukunftsgestalter

Unsere Zeit ist geprägt durch Kurzlebigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit. Wenig absehbar ist, was uns die Zukunft bringen wird. Wie stellen wir uns auf diese neue Zukunft ein? Nur auf Albewährtes und Stabilität zu setzen, stellt keinen umfassenden Lösungsansatz dar. Vielmehr müssen wir kreative Ideen und Visionen entwickeln und diese mit Gestaltungsmut umsetzen. Dazu benötigen wir Lebensschlüsselkompetenzen, die uns ein wirkungsbezogenes Denken und Handeln ermöglichen. Wie sehen solche Kompetenzen aus?

Future Skills stellt in einem umfassenden Buch von über 400 Seiten 30 Kompetenzen vor, die zukunftsweisend sind. Darunter finden sich viele Kompetenzen, die in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung Standard sind. Das Buch richtet sich an Lehrende, Teams und Organisationen. Man muss nicht jedes Kapitel lesen und jeder vorgestellten Idee zustimmen. Future Skills ist trotzdem eine Quelle der Inspiration und lässt uns über tradierte Mauern schauen. Eine gute Lektüre für alle, die im Bildungsbereich alte Denkmuster verlassen und sich mit neuen Bildungsideen beschäftigen möchten!

(C. Gronenberg)

**Peter Spiegel, Arndt Pechstein, Anabel Ternès von Hattburg, Anekathrin Grüneberg (Hrsg.): Future Skills. 30 Zukunftentscheidende Kompetenzen und wie wir sie lernen können, Verlag Franz Vahlen 2021, ISBN 978-3-8006-6635-5, 39,80 Euro**



## Wilde Nachbarschaft

Wildnisbildung im Kontext der BNE

Der Titel des Buches „Wilde Nachbarschaft. Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat mich direkt angesprochen, weil ich bereits Seminare zur Wildnisbildung besucht habe und andererseits in der BNE tätig bin. Auf dem Titelbild sind sowohl die SDGs zu sehen als auch eine Sammelsituation von wilden Hagebutten. Vorher habe ich noch nicht gesehen oder gelesen, dass BNE und Wildnisbildung zusammen gedacht werden.

Die Autor:innen Anne-Kathrin Lindau, Fabian Mohs, Alma Reinboth und Martin Lindner stellen in dem Buch Wildnisbildung als ein mögliches Konzept zur Umsetzung von BNE vor. Hierbei werden Lernende über das Erleben von wilder beziehungsweise verwildernder Natur zum Verstehen komplexer Systemzusammenhänge befähigt, um auf dieser Basis Nachhaltigkeitsfragen kritisch zu reflektieren und zu einem nachhaltigeren Handeln angeregt zu werden. Das Buch beruht auf einem DBU-geförderten Projekt, in dem ein partizipatives Konzept zur Wildnisbildung entwickelt, erprobt und evaluiert wird. Der Fokus liegt auf der systematischen

Einbindung der Bildungsinstitutionen Universität, Fachschule, Schule und Vorschule, die bisher in der Wildnisbildung nur punktuell Beachtung finden. Im ersten Teil des Buches werden theoretische Perspektiven (z.B. Wildnis als sozio-ökologisches System oder die Anknüpfungsfähigkeit von Wildnisbildung an eine BNE) vorgestellt, während der zweite Teil eher bildungsbezogene Forschungsergebnisse in Bezug auf Wildnis in den Blick nimmt. Der dritte Teil ist den Ergebnissen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projektes »Wilde Nachbarschaft – Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines Konzeptes zur Wildnisbildung für Vorschule, Schule und Hochschule« gewidmet, in dessen Rahmen die Publikation entstanden ist.

Die Potenziale der Wildnisbildung werden nicht nur für Großschutzgebiete, sondern auch für verwildernde urbane Flächen aufgezeigt, also Wildnisbildung direkt vor der Haustür. Damit wird auch die Einbindung unterschiedlicher Bildungsinstitutionen möglich. Neun Wildnisbildungskonzepte werden für verschiedene Zielgruppen vorgestellt, die im Rahmen des geförderten Projektes entwickelt, durchgeführt und evaluiert wurden. Zu vermittelnde Kompetenzen wurden formuliert. Für mich ist dieses Buch ein Grundlagenbuch, um Wildnisbildung und Bildung für nachhaltige Bildung zu verbinden. Neben vielen theoretischen Hintergründen finden sich auch praktische Ansatzpunkte. (G. Lamkowsky)

**Anne-Kathrin Lindau, Fabian Mohs, Alma Reinboth, Martin Lindner: Wilde Nachbarschaft. Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, DBU Band 14, Oekom Verlag 2021, ISBN 978-3-96238-272-8, 49 Euro**



## Der Rhein

Biographie eines Flusses

Eine poetische Natur- und Kulturgeschichte über den Rhein und die Seele einer Landschaft. Der Rhein entsprang einst an seiner heutigen Mitte, wo in einem tropischen Meer Seekühe lebten. Er schuf sich sein Bett stromauf und besitzt eine erstaunliche Geologie. Noch heute leben hier die ältesten Lebewesen Europas. Gleichzeitig ist der Rhein durchgehend geprägt durch Eingriffe des Menschen. Kein anderer Fluss versammelt so viele Widersprüche in sich – Grenze, Verkehrsweg, Fluchtroute und Lebensader. Das Buch geht auf eine Reise entlang des Flusses. Wir begegnen Menschen, die den Rhein zu ihrer Sehnsucht und Lebensaufgabe machten. Wir sehen Wälder und Tiere, die in traumhaften Naturbetrachtungen und meditativen Bildern gegenwärtig werden. Ein Buch über den Rhein, der uns mit dem unerschöpflichen Fließen seiner Geschichten gefangen nimmt.

**Hans Jürgen Balmes: Der Rhein. Biografie eines Flusses, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2021, ISBN 9783103974300, 28 Euro**

## Basics für die Gartenneulinge

„ABC-Fibel“ für den eigenen Gemüseanbau

„Gemüse für alle!“ Das ist der Titel des kürzlich bei Gräfe & Unzer erschienen „Einsteigerbuch mit Erntegarantie“. Und tatsächlich, es ist so angelegt, dass man/frau diesem Versprechen der drei Autorinnen auch Glauben schenken kann. Die aufmerksame Lektüre, den nötigen Fleiß und die geeignete Parzelle natürlich vorausgesetzt. Gegliedert nach den zwölf Monaten des Gartenjahres geben die Autorinnen locker formuliert dem Gartenlaien (und der Gartenlaiin) jeweils einen kurzen, aber prägnanten Überblick: Was passiert im Monat x? Was liegt jetzt an? Was ist in diesem Monat gut zu wissen? Dazu gibt es wertvolle (Greenhorn- oder Gartenfuchs-) Tipps zum richtigen Gerät, zum Säen, Vorziehen, Auspflanzen, Pflegen und Ernten. Dazwischen vermitteln die Drei übersichtlich, gut bebildert und nicht zu ausführlich jede Menge Ratschläge von der perfekten Standortwahl, Bodenbearbeitung, geeigneten Rankhilfen, biologischem und mechanischem Pflanzenschutz bis hin zur richtigen Lagerung und Konservierung der Ernteergebnisse. Innovativ und informativ: beim Scannen der im Buch verteilten QR-Codes stehen für die visuellen Lerntypen unter der Leserschaft darüber hinaus anschauliche Videos zur Gartenpraxis bereit.

Natalie Kirchbaumer und Wanda Ganders, die Gründerinnen von „meine Ernte“, dem deutschlandweit bekanntesten Vermieter von Gartenflächen für den individuellen Gemüseanbau inklusive der nötigen Gartengeräte und Anbauberatung haben damit, zusammen mit der Ernährungswissenschaftlerin Ina Rimmel, nicht nur eine „ABC-Fibel“ für den eigenen Gemüseanbau geschaffen. Die drei Gartenfreundinnen stecken auch spürbar an mit ihrer unverkennbaren Lust auf gesunde Ernährung und der Motivation zum eigenen Anbau.

(O. Hartwig)

**Natalie Kirchbaumer, Wanda Ganders, Ina Rimmel:**  
**Gemüse für alle – Das Einsteigerbuch mit Erntegarantie, Gräfe und Unzer Verlag München 2022,**  
**ISBN 978-3-8338-8177-0, 19,99 Euro**

## Die Klimakämpfer

Inspirierende Ideen für die Rettung der Welt

Wieder einmal hat Marc Engelhardt ein Buch herausgebracht, das nicht nur Spaß beim Lesen bereitet, sondern auch vor allem eines bewirkt: Es macht Mut. Auch bereits die Zusammenstellung verschiedener gelebter Utopien der Weltreporter:innen (Marc Engelhardt: Völlig utopisch) hat bei mir den Eindruck hinterlassen, dass man einfach anfangen kann und auch sollte, seine Vorstellungen einer besseren Welt vor der eigenen Nase in die Tat umzusetzen. Wenn dies all den im Buch portraitierten Protagonist:innen gelingt, dann kann es auch mir gelingen.

Auch „Die Klimakämpfer“ hinterlässt diesen Eindruck. Ganz nebenbei entsteht beim Lesen zudem ein Eindruck vom Leben und Handeln für das Klima an all den verschiedenen Orten, die von Weltreporter:innen besucht wurden: Sei es im eher nahen Frankreich, wo etwa Nicolas Gerlier die Beauty-Branche transformiert, um auf Mikroplastik zu verzichten und nachhaltige Lösungen entwickelt, oder aber in Kenia, wo Lincoln Wamae in seiner Werkstatt Lösungen für afrikanische Varianten der E-Mobilität entwickelt. Dabei sind die Held:innen im Kampf gegen die Klimakrise nicht nur weltweit verstreut, sondern auch von ihren Hintergründen und Lebenssituationen ganz unterschiedlich aufgestellt. Ihnen allen ist jedoch gemeinsam, dass sie ganz normale Menschen in ihren jeweiligen Gesellschaften darstellen, die sich engagieren und mit ihrem positiven Beispiel zeigen, dass es auch anders geht. Vor allem motiviert, dass sie sich nicht entmutigen ließen, ihren Ideen zu folgen – etwa verrückt anmutende Projekte, wie das Kühlen des Gletschers Morteratsch in der Schweiz oder auch wirklich gefährliche Konsequenzen für das eigene Leben, wie im Falle des Wald- und Umweltschützers Pablo López Alavés in Mexiko, der beim Verfassen des Buchbeitrags bereits seit 10 Jahren im Gefängnis sitzt: Sie alle haben an ihrem Bild von einer besseren Welt festgehalten und dafür gekämpft.

Und auch wenn wir nicht alle die ganz großen Projekte zu unserem Lebensinhalt machen müssen, so gelingt es dem Büchlein vielleicht doch, auch uns oder womöglich damit Beschenkte darin zu bestärken, sich auf dem eigenen Weg hin zu einer zukunftsfähigeren und nachhaltigeren Welt nicht entmutigen zu lassen.

(J. Kappmeier-Klenk)

**Marc Engelhardt: Die Klimakämpfer. Wer unseren Planeten wirklich rettet und wie du selbst zum Klimahelden werden kannst – inspirierende Ideen für die Rettung der Welt. Penguin Verlag: München 2021,**  
**ISBN 978-3-3281-0729-3, 16 Euro**



## Cooler Tipps für heiße Tage

Den Klimawandel gesund meistern

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird es in unseren Breiten immer mehr heiße Tage geben. In Deutschland werden zudem häufigere, intensivere und längere Hitzewellen mit einer Zunahme sogenannter Tropennächte erwartet.

Der Ratgeber „Den Klimawandel gesund meistern“ gibt auf 20 Seiten Tipps für den Umgang mit sommerlicher Hitze im Allgemeinen, am Arbeitsplatz und Hilfestellung für besonders betroffene Gruppen. (BMU)

**Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMU): Den Klimawandel gesund meistern, Broschüre | Nr. 10057, Bestellung und Download: <https://www.bmu.de/publikation/coolere-tipps-fuer-heisse-tage>**





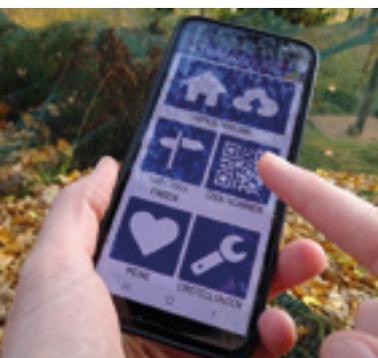
Wie funktioniert das mit dem Strom? Foto: M. Wengelinski



Ressourcen zur Energiegewinnung sind je nach Region verfügbar. Foto: M. Wengelinski



Urbane Gärten leisten einen wertvollen Beitrag zu Grüner Infrastruktur. Foto: J. Kern



Unterwegs mit der Bildungs-App Biparcours.

Foto: Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland

## Das Energiemobil in der BNE

**BNE trifft MINT: 08.11.2022 in Recklinghausen**

Das 3maLE-Mobil kann von Schulen in NRW angefragt werden und fährt vor Ort vor. An der Schule beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der Jgst. 8 dann mithilfe des Knowhows des Energiemobils in einem halbtägigen Workshop mit Fragen zur Energienutzung und -einsparung. Unter die Lupe genommen wird hierzu das eigene Schulgebäude unter Aspekten des Energieverbrauchs. Alle gemessenen Daten werden digital erfasst und stehen den Schulen im Anschluss zur Verfügung. Die Lerneinheit sensibilisiert weitergehend für Themen einer nachhaltigen Entwicklung. In der Veranstaltung „BNE trifft MINT: Das Energiemobil stellt sich vor“ wird das Workshopangebot für Schulen und die Einbettung in den Unterricht vorgestellt. Teilnahmebeitrag: 15 Euro, für Teilnehmende am Landesprogramm „Schule der Zukunft“ kostenlos.

**Kontakt: NUA / Cathrin Gronenberg, Tel. 02361 305-3338, cathrin.gronenberg@nua.nrw.de**

## Energieautarke Kommunen

**Veranstaltung am 07.12.2022 in Recklinghausen**

Der Weg fort von fossilen Energieträgern bietet auch die Möglichkeit, über Distributionswege nachzudenken. Dazu gehört auch, dass Kommunen sich mit Energie selbst versorgen. Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse sind je nach Region verfügbar. Beispiele zeigen, dass Kommunen innovative Lösungen gefunden haben, sich dezentral und erneuerbar selbst zu versorgen. Doch inwieweit kann man die zumeist ländlichen Beispiele auf den urbanen Raum übertragen? Die Veranstaltung „Haben energieautarke Kommunen Zukunft?“ richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter von Kommunalverwaltungen und -politik, an Fachleute aus Planung und Architektur und Energiewirtschaft. Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt. Teilnahmebeitrag: 40 Euro.

**Kontakt: NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361 305-3246, bernd.stracke@nua.nrw.de**

## zukunft.stadt.garten

**Fachforum am 25.11.2022 online**

Grüne Infrastruktur beginnt in den (Winter)Gärten, an den Fassaden und auf den Dächern unserer Städte und Dörfer. Über die Parks, Brachen und Auen reicht sie bis auf die Wiesen, Äcker und Wälder unserer Landschaften. Das Fachforum „zukunft.stadt.garten“ bietet allen Gärtnernden, Grundbesitzenden, Kommunalvertreternden und sonstigen „Wandelwilligen“ Impulse rund um das gemeinsame Gärtnern. Unter dem Motto „qualitative und quantitative Ausbaumöglichkeiten“ beleuchtet die diesmalige Auflage die Entwicklungsmöglichkeiten

der Gesamtheit der Urbanen Gärten. Eine Unterstützung von Projekten des gemeinsamen Gärtnerns kann auf unterschiedliche Weisen und auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen. Wir geben einen Überblick über unterschiedliche vorhandene Förderinstrumente und Ausbauprozesse. Ebenso soll über die Möglichkeiten einer strategischen Unterstützung gesprochen werden. Teilnahmebeitrag: 15 Euro.

**Kontakt: NUA / Jan Kern, Tel. 02361 305-3057, jan.kern@nua.nrw.de**

## Fördermittel für Schulen

**SdZ-Seminar am 21.11.2022 online**

Wenn Schulen zusätzliche Projekte im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ starten wollen, dann benötigen sie Geld. Aber welche Möglichkeiten haben Schulen, um zusätzliche Geldmittel einzuwerben? Es gibt eine ganze Reihe von Finanzierungsmöglichkeiten und Fördertöpfe für BNE-Aktivitäten – von lokalen Maßnahmen bis hin zu Austauschprojekten. Aber, um an diese Gelder heranzukommen, müssen Lehrkräfte und Elternvertretungen wissen, wie das Ganze funktioniert. In der Online-Veranstaltung „Wie können Schulen Fördermittel und Gelder für Projekte erhalten?“ wird eine Übersicht über die Förderlandschaft und Grundideen von Fundraising für Aktive der schulischen Bildungsarbeit vermittelt (Beispiele inklusive). Um möglichst vielen eine Teilnahme zu ermöglichen, ist die Platzzahl pro Institution (zunächst) auf eine Person beschränkt. Teilnahmebeitrag: 15 Euro, für Teilnehmende am Landesprogramm „Schule der Zukunft“ kostenlos.

**Kontakt: NUA / Jennifer Kappmeier-Klenk, Tel. 02361 305-6361, jennifer.kappmeier-klenk@nua.nrw.de**

## Biparcours und Co

**BNE-Modul am 09.11.2022 in Vreden**

Die Förderung der Medienkompetenz und die Anwendung digitaler Medien erlangt eine immer größere Bedeutung im Schulumfeld. Der Einsatz von Bildungs-Apps, wie z.B. Biparcours, Kahoot und Mentimeter, bietet dabei spannende Möglichkeiten über Themenrallyes die eigene Umwelt zu erforschen und gleichzeitig Sachwissen zu transferieren und Medienkompetenzen zu erwerben. Auch der Erwerb anderer Gestaltungskompetenzen, wie die Selbstkompetenz über Leitbilder reflektieren zu können oder die Sozialkompetenz Zielkonflikte erkennen zu können, können durch einen sinnvollen Einsatz der Medien erworben werden. In diesem BNE-Modul werden die Apps vorgestellt und praktisch erprobt. Eingeladen sind Lehrkräfte (Grundschule, Sek I und II) und alle weiteren Interessierten. Teilnahmebeitrag: 25 Euro, für Teilnehmende am Landesprogramm „Schule der Zukunft“ kostenlos.

**Kontakt: Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland, info@stiftung-nlw.de**

## Naturnahes Schulgelände

Erfahrungsaustausch am 16.11.2022 online

Das Schulgelände bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich aktiv und im praktischen Tun mit Natur(erfahrung), Umweltschutz, Artenvielfalt und BNE auseinanderzusetzen. Jede Jahreszeit bietet dabei besondere Gelegenheiten für thematische Schwerpunkte an. Diese werden in der Veranstaltung „Erfahrungsaustausch naturnahes Schulgelände im Winter“ jeweils kurz inhaltlich von wechselnden Expertinnen und Experten vorgestellt, um sie dann im gemeinsamen Austausch anhand von Beispielen und Ideen für die eigene Arbeit im Schulgelände leicht umsetzbar werden zu lassen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an „Neulinge“ in der Schulgeländearbeit als auch an „erfahrene Aktive“. Teilnahmebeitrag: 15 Euro, für Teilnehmende am Landesprogramm „Schule der Zukunft“ kostenlos.

**Kontakt: NUA / Lisa Walrafen-Steinbach, Tel. 02361 305-3163, lisa.walrafen-steinbach@nua.nrw.de**

## Azubi-Akademie Finanzen

Veranstaltung am 13.10.2022 in Recklinghausen

„Lebe heute und denke nicht an morgen“ – Warum sollte man sparen und Genuss auf später verschieben? Für später zu sparen, kann andererseits aber auch das Gefühl von Sicherheit geben, das Gefühl, das Leben auch in Zukunft planen und kontrollieren zu können. Ziel der Azubi-Akademie Finanzkompetenz „Mein Geld im Griff“ ist es, in Workshops junge Menschen in ihrer Kompetenz im Umgang mit Geld zu stärken und ihnen gleichzeitig zu zeigen, wie es gelingt, sich lang erträumte Wünsche zu erfüllen, ohne den Überblick über das eigene Einkommen zu verlieren. Praktische Themenworkshops, wie sicheres bargeldloses Zahlen, die erste eigene Wohnung oder das erste eigene Auto zeigen, wie Konsumwünsche bewusst geplant werden können ohne in die Schuldenfalle zu geraten.

**Kontakt: NUA / Ebba Ulferts, Tel. 02361 305-6236, ebba.ulferts@nua.nrw.de**



Naturexperimente auf dem Schulgelände sind auch im Winter möglich.

Foto: A. Niemeier-Lüllwitz



Grundlage für die eigene Zukunft ist auch der Umgang mit Geld.

Foto: M. Wengelinski

## Weitere Veranstaltungen

24.09.2022	Köln	5. NRW Naturschutztag	NABU NRW, Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, <a href="https://nrw.nabu.de/NRW-Naturschutztag/">https://nrw.nabu.de/NRW-Naturschutztag/</a> NABU NRW
27.09.2022	Recklinghausen	City4Future – eine Unterrichtsreihe zum Klimaschutz	NUA / Cathrin Gronenberg, Tel. 02361 305-3338, cathrin.gronenberg@nua.nrw.de
28.09.2022	Exkursion	Perspektiven für den Moorschutz in NRW – Exkursion zu ausgewählten Moorstandorten	NUA / Saskia Helm, Tel. 02361 305-3318, saskia.helm@nua.nrw.de
29.09.2022	Bünde	Bibermanagement in NRW	NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de
15.10.2022	Münster	Phänomen Vogelzug	NABU-Münsterland gGmbH, Tel. 02501 9719433, anmeldung@nabu-muensterland.de
20.10.2022	Recklinghausen	BNE praktisch: Nachhaltiges Wirtschaften	NUA / Ebba Ulferts, Tel. 02361 305-6236, ebba.ulferts@nua.nrw.de
20.10.2022	Oberhausen	AK Umweltbildung Westfalen: Performance als Vermittlungstool in der Umweltbildung	NUA / Gisela Lamkowsky, Tel. 02361 305-3078, gisela.lamkowsky@nua.nrw.de
21.10.2022	Leverkusen	Klimaschutz im Kindergarten	Naturgut Ophoven, Talstraße 4, 51379 Leverkusen, <a href="https://naturgut-ophoven.de/veranstaltungsprogramm/">https://naturgut-ophoven.de/veranstaltungsprogramm/</a> , <a href="http://www.naturgut-ophoven.de">www.naturgut-ophoven.de</a>
26.10.2022	Stolberg	BNE-Prozess in der Schule: „Alleine auf weiter Flur“ – oder gemeinsam BNE-Projekte auf den Weg bringen	NUA / René Jungbluth, rene.jungbluth@nua.nrw.de
27.10.2022	Mülheim	BNE-Modul: Artenvielfalt rund ums Schulgelände – zur Wurzelgräberzeit	NUA / Stefanie Horn, Tel. 02361 305-3025, stefanie.horn@nua.nrw.de
28.10.2022	Recklinghausen	Der Fischer in NRW	NUA / Saskia Helm, Tel. 02361 305-3318, saskia.helm@nua.nrw.de
03.11.2022	Krefeld	17. BNE-Landesnetzwerktreffen	NUA / Gisela Lamkowsky, Tel. 02361 305-3078, gisela.lamkowsky@nua.nrw.de
03.11.2022	Recklinghausen	Online-Seminar: Das Pädagogische Konzept in der BNE-Zertifizierung NRW	NUA / Monika Schäfer, Tel. 02361 305-6488, monika.schaefer@nua.nrw.de
16.11.2022	Recklinghausen	Entsiegelung als Beitrag zum Hochwasserschutz in den Kommunen	NUA / Bernd Stracke, Tel. 02361 305-3246, bernd.stracke@nua.nrw.de
22.11.2022	online	Bewusster Umgang mit Papier – Schüler:innen aktivieren, Wald, Arten und Klima zu schützen	NUA / Jennifer Kappmeier-Klenk, Tel. 02361 305-6361, jennifer.kappmeier-klenk@nua.nrw.de
24.11.2022	Recklinghausen	Konzipierung einer BNE-gerechten Bildungsveranstaltung	NUA / Monika Schäfer, Tel. 02361 305-6488, monika.schaefer@nua.nrw.de
23.11.2022	Recklinghausen	Fortbildung für Luchs- und Wolfsberatende Modul III: Nutztiere und Prävention	LANUV NRW / Dr. Ingrid Hucht-Ciorga, Tel. 02361 305-3203, ingrid.hucht-ciorga@lanuv.nrw.de
13.12.2022	online	Gewässer im Klimawandel – Abschlussveranstaltung	NUA / Eva Pier, Tel. 02361 305-3316, eva.pier@nua.nrw.de

Bei den Veranstaltungen können sich auch kurzfristig Änderungen ergeben, z.B. können diese anstatt analog vor Ort auch digital im Netz stattfinden oder evtl. ganz entfallen. Nähere Infos auf der Internetseite der NUA bzw. beim jeweiligen Bildungsanbieter.



## Die NUA auf der didacta in Köln

### Aktionen, Infos und Plakate waren stark gefragt

Gefragt nach einer typischen Handbewegung des NUA-Standdienstes auf der diesjährigen didacta kommt nahezu von allen Kolleg:innen der NUA die Antwort: „Plakate rollen“. Wenngleich das eher unkommunikativ klingt, gerade das war die didacta, die größte Bildungsmesse Deutschlands, die vom 7.-11. Juni 2022 in Köln stattfand, für die NUA ganz und gar nicht. Vielmehr war durch den großen Zulauf der Messebesucher:innen kaum einmal eine Redepause möglich. Der bunte, belebte und blühende Stand mit vielen analogen Medien zog einfach zu viele Interessierte an, auch weil eben dieses Standkonzept aus dem der meisten anderen Stände herausfiel.



Neben den Bildungsmaterialien an der Theke war auf der Aktionsfläche jeden Tag ein anderer Themenschwerpunkt der NUA-Arbeit in Aktion zu erleben. Unterstützt durch verschiedene Partner:innen gab es Bodenuntersuchungen (LUMBRICUS-Tag am Dienstag), bunte Farbenvielfalt und SDG-Glücksrad (Schule der Zukunft und Natur an der Schule am Mittwoch), Einblicke in einen digitalen Bienenstock (Artenvielfalt und BNE trifft MINT) und Samentütchenfaltangebote (BNE-Landesnetzwerk und Gemeinschaftliches Gärtnern am Freitag). Der „blühende rote Faden“ der Messetage waren jedoch einmal mehr die Pflanzen-Racks, die täglich immer mit frischem Material aus den Gärten der Kolleg:innen des Tages neu bestückt wurden. Klar, dass mit der Floren-Vielfalt natürlich auch Artenkenntnisschulung betrieben wurde. Schließlich ist die NUA ja eine Bildungseinrichtung!

(S. Horn, Fotos: NUA)

